

Anpassungskonzept der KLAR! Wilder Kaiser

Projekt-Nr: C163522

Update: Mai 2022

erstellt von



DI Rupert Wychera und Miriam Hülmbauer BSc

Energy Changes Projektentwicklung GmbH, Nibelungengasse 9/4, 3430 Tulln, www.energy-changes.com

mit freundlicher Unterstützung durch



INHALT

1	VISION 2050	3
2	MOTIVATION.....	3
3	BESTEHENDE AKTIVITÄTEN IM KLIMASEKTOR UND ABSTIMMUNG MIT LANDES- UND BUNDESVORGABEN	4
3.1	Bundesevorgaben	4
3.2	Landesevorgaben.....	4
4	ERSTELLUNGSPROZESS	5
5	REGIONSANALYSE	7
5.1	Charakteristik.....	7
5.2	Raumtypen.....	7
5.3	Bevölkerungsstruktur und -entwicklung.....	10
5.4	Wirtschaftliche Ausrichtung	12
5.5	Tourismus.....	13
5.6	Verkehr.....	15
5.7	Energie	15
5.8	Soziale Infrastrukturen.....	16
6	GUTES KLIMA AM WILDEN KAISER?	18
6.1	Hitzeentwicklung.....	18
6.2	Niederschlagsentwicklung	21
6.3	Verlängerung der Vegetationsperiode	22
7	SWOT-ANALYSE.....	24
8	MANAGEMENTSTRUKTUREN.....	25
8.1	Projekträger	25
8.2	KAM-Managerin	25
8.3	KLAR-Büro	25
8.4	Tätigkeiten KAM.....	25
8.5	Weitere Beteiligte	26
9	PROJEKTMANAGEMENT	27
9.1	Ziele.....	27
9.2	Beschreibung.....	27
9.3	Methodik.....	27
9.4	Rolle des Modellregionsmanagements	27
10	KLAR MAßNAHMEN	28
11	KOMMUNIKATIONS- UND BEWUSSTSEINSBILDUNGSKONZEPT.....	108
11.1	Veranstaltungen.....	108
11.2	Homepage.....	108
11.3	Newsletter.....	109
11.4	Flyer, Ständer, etc.	109
11.5	Facebook-Seite.....	109
11.6	Sonstiges	109
12	EVALUATION UND ERFOLGSKONTROLLE.....	110
12.1	Interne Bewertung von Ergebnissen	110
12.2	Präsenzbewertung	110
12.3	Fragebogenauswertung.....	110
13	MAßNAHMENABLAUFPLAN.....	111
14	QUELLENVERZEICHNIS	112
15	ABBILDUNGSVERZEICHNIS	113

1 VISION 2050

Die Region Wilder Kaiser ist ein einzigartiger Natur-, Lebens- und Freizeitraum. Um diese dauerhaft zu erhalten, sind Klimawandelanpassungen von hoher Bedeutung.

In der Vision für 2050 sind beteiligte Akteure, wie Bürger*innen, Tourismus, Gemeinden und Unternehmen umfassend über den Klimawandel, dessen Gefahren und Chancen informiert. Sämtliche Beteiligte haben gemeinsam an wichtigen Zukunftsthemen gearbeitet, sowie Ideen und Konzepte für die klimawandelangepasste und nachhaltige Entwicklung der Region umgesetzt.

Der Tourismus ist sensibilisiert und kann in heißen Sommerperioden und schneearmen Wintern dem Gast alternative Angebote bieten. Das Bewusstsein für einen sanfteren Umgang mit der Natur und einen angepassten Urlaubsstil ist für den Gast selbstverständlich.

Die klimabedingten Veränderungen in der Land- und Forstwirtschaft konnten durch ein branchenübergreifendes Miteinander und bewusstes Anpassen gut bewältigt werden, es sind neue Produktstrategien entwickelt worden und bewährte Bewirtschaftung mit Tradition bereichern die Vielfalt. Klimafreundliche und nachhaltige Bebauung haben sich durchgesetzt,

Die Lebensqualität ist hoch und die Natur mit ihren Ökosystemleistungen wird von allen Altersgruppen wahrgenommen und geschätzt. Ein bewusstes Miteinander in allen Bereichen hat sich etabliert und wird aktiv gelebt.

2 MOTIVATION

Aufgrund der komplexen Topografie und der sensiblen Ökosysteme sind Gebirgsregionen besonders vulnerabel gegenüber klimatischen Änderungen (Hock et al. 2019). In den vergangenen Jahren konnten im alpinen Raum unter anderem ein Rückgang der Lebensräume einheimischer Tier- und Pflanzenarten und eine zunehmende Beeinträchtigung der Bergwälder und deren Schutzfunktionen beobachtet werden (Lexer et al. 2014, S. 468 ff.). Bis zum Jahr 2030 wird erwartet, dass das Eisvolumen und die Fläche der österreichischen Gletscher auf die Hälfte der Mittelwerte der Periode 1985 bis 2004 gesunken sein werden (Austrian Panel on Climate Change 2014a, S. 91). Neben den Konsequenzen für den Naturraum wird die gesamte Bevölkerung über verschiedenste Bereiche wie den Tourismus, die Raumordnung oder Forstwirtschaft durch den Klimawandel betroffen sein. Hier sind zusätzlich zu den strukturellen Schäden auch erhöhte Gefahren für die menschliche Gesundheit zu erwarten (König et al. 2014, S. 643) (Amt der Tiroler Landesregierung 2021a, S.53).

Die Gemeinden der KLAR! Wilder Kaiser sehen in der Klimawandelanpassung einen wichtigen Schritt die Region nachhaltig und zukunftsfit zu stärken und möchten aktiv Maßnahmen setzen, um sich an die Folgen des Klimawandels anzupassen und die sich daraus ergebenden Chancen zu nutzen. Die KLAR! Wilder Kaiser beabsichtigt ein sensibilisiertes und erhöhtes Bewusstsein in der Bevölkerung zu entwickeln und hat es sich zum Ziel gesetzt den Umgang mit dem Klimawandel zu schulen und die Bevölkerung zu leiten Entscheidungen „klimafit“ zu treffen.

3 BESTEHENDE AKTIVITÄTEN IM KLIMASEKTOR UND ABSTIMMUNG MIT LANDES- UND BUNDESVORGABEN

3.1 Bundesvorgaben

3.1.1 Österreichische Strategie zur Anpassung an den Klimawandel

Die Bundesstrategie ist das Rahmenwerk für Anpassungsarbeit in Österreich. Die Strategie wurde 2012 verabschiedet und danach laufend in Form von Dialogveranstaltungen, Fortschrittsberichten, etc. evaluiert und weiterentwickelt.

Die Strategie besteht aus zwei Teilen. Der „Kontext“ ist das strategische Rahmenwerk und enthält grundsätzliche Informationen. Im „Aktionsplan“ werden 14 konkrete Handlungsfelder der Anpassung benannt und 135 Handlungsempfehlungen gegeben. Diese Handlungsempfehlungen sind wesentliche Vorgabe für die Entwicklung der KLAR-Maßnahmen der Region.

(vgl. Klimawandelanpassung.at 2021)



3.1.2 Klimawandelanpassungsnetzwerk

Das im Jahr 2021 gegründete Netzwerk versteht sich als Vernetzungsplattform aller Anpassungs-Akteur*innen in Österreich. Kräfte, Wissen und finanzielle Mittel von KLAR-Regionen, Smart-Cities Initiativen, Landes- und Bundesbehörden, Gemeinden, etc. sollen gebündelt werden, um Anpassungsaktivitäten zu beschleunigen. Das Netzwerk befindet sich im Aufbau und soll später von diversen Untergruppen zu Raumplanung, Katastrophenschutz, etc. unterstützt werden.

(vgl. Anpassungsnetzwerk.at 2021)



3.2 Landesvorgaben

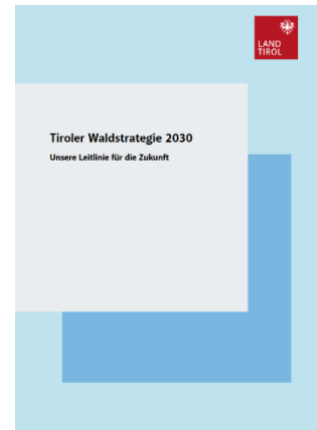
3.2.1 Tiroler Nachhaltigkeits- und Klimastrategie

Die Strategie übernimmt die 14 Handlungsfelder der Österreichischen Strategie und spezifiziert die Zielsetzungen für Tirol. Die Strategie basiert auf Ergebnissen von drei Bürger*innenbeteiligungsworkshops und legt Zielsetzungen im Nachhaltigkeitsbereich fest, ein Kapitel behandelt die Klimawandelanpassung. Der „Klimafitte Bergwald“ wird als Leuchtturmprojekt geführt (vgl. Amt der Tiroler Landesregierung 2021a).



3.2.2 Tiroler Waldstrategie 2030

Die Tiroler Waldstrategie 2030 soll die aktuellen und zukünftigen Handlungsfelder des Tiroler Forstdienstes sichtbar machen und zur nachhaltigen Sicherung der multifunktionalen Wirkungen des Tiroler Waldes beitragen. Innerhalb politischer und gesetzlicher Rahmenbedingungen werden mehrere Zielkorridore definiert: Programm „Klimafitter Bergwald Tirol“ weiter ausbauen, Forstschutz und Monitoring konsequent umsetzen, Aufforstung und Pflege intensivieren, Holzeinsatz verstärken (vgl. Amt der Tiroler Landesregierung 2021b).





4 ERSTELLUNGSPROZESS


Die Konzepterstellung erfolgte in laufender Abstimmung mit der Steuerungsgruppe, den Gemeindevertreter*innen, der KLAR Managerin und dem Planungsverband 30 Wilder Kaiser. Darüber hinaus wurden wie in Phase 0 geplant verschiedene Bewusstseinsbildungsaktionen umgesetzt.

Die geplanten Maßnahmen im Anpassungskonzept basieren auf den Ergebnissen der Steuergruppensitzungen, den Ergebnissen der Bürger*innenveranstaltung, den Ergebnissen der Umfrage, sowie durch Abstimmung mit der Serviceplattform und externen Expert*innen.

- 


KLAR Regionsumfrage Stakeholder
12/20 - 01/21
Online Befragung der Gemeinde-Stakeholder zu Betroffenheit
- 


KLAR Steuergruppensitzung
25.01.2021
Diskussion KLAR Schwerpunkte für Anpassungskonzept
- 


Regionsprofil
06/21 - 08/21
Datenerhebung und -analyse
- 

KLAR Steuergruppensitzung
06.08.2021
Diskussion KLAR Schwerpunkte der Region
- 

KLAR Schwerpunkttag "Wasser"
17.09.2021
Bewusstseinsbildung Wasser, Kooperation Akteur*innen
- 

Wilder Kaiser im Dialog
07.10.2021
Teilnahme am online-Workshop zum Thema "Nachhaltigkeit"
- 

Bürger*innenveranstaltung "Wilder Kaiser ist doch KLAR!"
08.10.2021
Vorstellung KLAR Programm, Diskussion Schwerpunkte und Maßnahmen
- 

Bürgermeister-Interviews
08.10.2021
Diskussion Maßnahmen und Umsetzungsoptionen
- 

KLAR Regionsumfrage
10/21 - 01/22
Online Befragung der Bevölkerung zu Betroffenheit und Maßnahmen
- 

KLAR online Schwerpunkttag "Landwirtschaft & Tourismus"
23.11.2021
Bewusstseinsbildung Klimafolgen für LW und Tourismus
- 

KLAR Online Stammtisch "Blackout & Katastrophenschutz"
13.01.2022
Bewusstseinsbildung Katastrophenschutz

5 REGIONSANALYSE

5.1 Charakteristik

Die Region Wilder Kaiser liegt im Osten des Bundeslandes Tirol. Sie besteht aus den Gemeinden Going am Wilden Kaiser, Ellmau, Scheffau am Wilden Kaiser und Söll. Die Gemeinsamkeit der Gemeinden ist das Bergmassiv des Wilden Kaisers, an dessen Sonnenseite (südlich des Gebirges) die vier Gemeinden liegen. Es erstreckt sich von Kufstein bis St. Johann in Tirol. Die Region umfasst das Hochtal zwischen dem Brixental und dem Tal der Reiter Ache, sowie das Tal der Weißache bis zum Eiberg-Zementwerk. Aufgrund der einzigartigen Landschaft ist die Region touristisches Intensivgebiet, welche über ein großes Angebot an Freizeit und Erholungseinrichtungen sowohl im Winter als auch im Sommer verfügt. Zudem stellen die idyllische Landschaft und der besondere Naturraum einen wichtigen Beitrag zur Lebensqualität in der Region dar. Neben der Landschaft ist aber auch Wohnnutzung in der Region von wichtiger Bedeutung.



Abbildung 1: Blick auf eine Regionsgemeinde und dem Wilden Kaiser Gebirge

5.2 Raumtypen

Die Raumstruktur der Region wird durch den Naturraum strukturiert. Im Norden der Region liegt das Kaisergebirge, welches die Region nördlich abgrenzt. Im Süden der Region befindet sich die sanften Grasberge der nördlichen Kitzbüheler Alpen wo sich auch die Skiwelt Wilder Kaiser – Brixental mit den Erhebungen Astberg, Hartkaiser, Eiberg, Zinsberg und Hohe Salve befindet. Die beiden Gebirge sind also zwei bedeutende raumbestimmende Faktoren. Zwischen diesen beiden Gebirgsmassiven befindet sich der Talbereich, welcher die Siedlungsbereiche eingrenzt. Die Talbereiche sind jedoch größtenteils stark zersiedelt, was aber dem üblichen Erscheinungsbild der Tourismusgebiete im Tiroler Unterland entspricht. Weiters spielen kleinere Gewässer und Wälder eine wichtige Rolle Strukturierung des Naturraums der Region.

5.2.1 Waldflächen

Waldflächen befinden sich in der Region hauptsächlich am Wilden Kaiser Gebirge und gegenüber in den Grasbergen der nördlichen Kitzbüheler Alpen. Das Kaisergebirge ist zusätzlich seit 1963 als Naturschutzgebiet nach dem Tiroler Naturschutzgesetz ausgewiesen. Die Bewirtschaftung der Flächen ist dennoch gegeben. Die Region Wilder Kaiser umfasst rund 72km² Waldflächen, somit sind rund 50% der Fläche der Region Waldflächen.



Abbildung 2: Waldflächen in der Region

5.2.2 Gewässer

Die Region ist von einer Vielzahl an kleinen Gewässerläufen und Wildbächen geprägt. Der größte Bach in der Region ist die Weißache, welche durch die Gemeinden Scheffau am Wilden Kaiser und Ellmau verläuft. Der wichtigste Bach in der Gemeinde Going am Wilden Kaiser ist der Goinger Bach, welcher durch den Siedlungsbereich des Ortes verläuft. Durch die Gemeinde Söll verlaufen mehrere Bäche wie zum Beispiel der Hausbach, der Kollerbach oder der Bacherbach. Alle Gewässer münden in Söll in den Stanpfangerbach, welche im Osten der Gemeinde Richtung Weißache fließt. Aufgrund der vielen Gewässer in der Region sind einige Naturgefahrenhinweise bzw. Überflutungsbereiche vorhanden. Während in den Gemeinden Scheffau und Ellmau nur wenige Gefahrenzonen ausgewiesen sind, so ist die Gemeinde Going von Roten Wildbach-Gefahrenzonen betroffen. Auch in der Gemeinde Söll sind entlang der Weißache Überflutungsflächen (gelbe Gefahrenzone) ausgewiesen. Das wichtigste stehende Gewässer der Region ist der Hintersteinersee in Scheffau. Er ist ein beliebtes Touristenziel und sowohl im Sommer als auch in den Wintermonaten viel besucht.



Abbildung 3: Hintersteiner See in Scheffau am Wilden Kaiser

5.2.3 Siedlungsentwicklung

Die Siedlungsentwicklung erfolgt entlang der Verkehrsachse Loferer Straße (B178), welche die Orte Wörgl und St. Johann in Tirol verbindet. Diese verläuft zwischen dem Bergmassiv Wilder Kaiser und der Skiwelt Wilder Kaiser – Brixental.

Die Gemeinden sind durch eine dörfliche, alpenländliche Siedlungsstruktur geprägt, die sich immer weiter in die Fläche ausgedehnt haben und meist durch Einfamilienhausstrukturen erweitert wurden. Im Planungsverband sind rund 47% der Wohngebäude Gebäude mit einer Wohnung und rund 33% Gebäude mit mehreren Wohnungen und entspricht somit den Bundeslanddurchschnitt. Die Anzahl der Gebäude haben sich in den letzten 50 Jahren um das 2,5-fache erhöht.

Alle Gemeinden der Region verfügen über ein historisches Ortszentrum mit Kirchen- und Marktplätzen. In den Siedlungen dominieren Wohngebäude und touristische Unterkünfte. Ein Problem, welches in den meisten Tourismusgebieten in Tirol vorhanden ist, ist eine teils stark zersiedelte Siedlungsstruktur einiger Talbereiche.

5.2.4 Landwirtschaftliche Flächen

Die Landwirtschaft in der Region befindet sich in einem grundlegenden, strukturellen Wandel. Die letzte Agrarstrukturerhebung wurde 2010 für die Bezirke Österreichs durchgeführt und beschreibt die Situation der Modelregion im Bezirk Kufstein bzw. Kitzbühel. Sie zeigt deutlich auf, dass der Bestand an kleinstrukturierten Familienbetrieben rückläufig ist und stattdessen weniger und größere Betriebe geführt werden. Ebenso lässt sich ein Rückgang der landwirtschaftlichen Berghöfe im Zeitraum von 1999 und 2010 um etwa 20% feststellen.

Land- und Forstwirtschaft

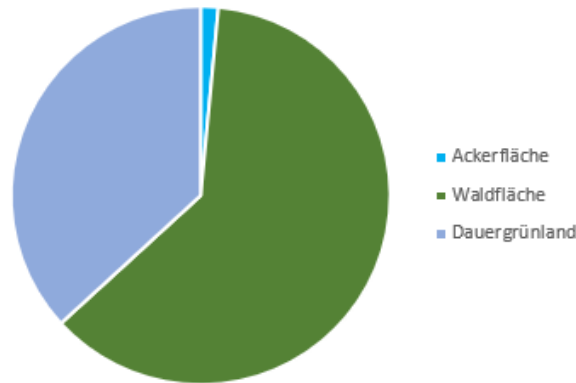


Abbildung 4: Flächenverteilung ÖROK Atlas, eigene Darstellung)



Die Flächenverteilung der land- und forstwirtschaftlichen Flächen sieht in der Region wie folgt aus: Den größten Anteil haben mit knapp 60% Waldflächen, welche forstwirtschaftlich genutzt werden. Fast 40% der Flächen sind Dauergrünland (intensives und extensives Grünland). Einen fast unbedeutenden Anteil haben Ackerflächen in der Gemeinde, welche nur einen kleinen Anteil von knapp 1% haben.

Die durchschnittliche Betriebsgröße im Bezirk Kufstein beträgt 37,2ha. Im Bezirk Kitzbühel liegt die Durchschnittsgröße bei 89ha pro Betrieb. Da Going am Wilden Kaiser an der Grenze zum Kufsteiner Bezirk liegt kann davon ausgegangen werden, dass die Betriebsgrößen jener aus dem Bezirk Kufstein ähnlich ist. Auffallend ist der hohe Anteil an Biobetrieben in den beiden Bezirken (Kufstein 31,4% und Kitzbühel 30,9%). Der Wert liegt damit deutlich höher als jene der Nachbarbezirke in Tirol (vgl. Statistik Austria 2010).

5.3 Bevölkerungsstruktur und -entwicklung

5.3.1 Demografie

Die Gemeinden Söll, Scheffau am Wilden Kaiser und Ellmau befinden sich im Bezirk Kufstein und die Gemeinde Going am Wilden Kaiser im Gerichtsbezirk Kitzbühel. In der folgenden Tabelle sind die wesentlichen demografischen Zahlen der einzelnen Gemeinden angeführt.

Gemeinde	Lage	EW	km ²	EW/km ² Dauersiedlungsraum
Going am Wilden Kaiser 		1.884	20,57	267

<p>Ellmau</p>		2.848	36,39	274
<p>Scheffau am Wilden Kaiser</p>		1.475	31,45	226
<p>Söll</p>		3.657	45,97	210

Abbildung 5: Gemeindedaten (Wikipedia.org, 22.21.2021)

5.3.2 Bevölkerungsstruktur und -entwicklung

In der Region Wilder Kaiser leben knapp 10.000 Einwohner*innen, wobei die einwohnerstärkste Gemeinde Söll mit etwa 3.600 Einwohner*innen ist.

Die Altersverteilung ist in den Gemeinden sehr homogen, sodass sich kaum deutliche Unterschiede oder Ausreißer ergeben. Die Gruppe der unter Vierzehnjährigen macht im Regionsschnitt etwa 15% aus. Etwa zwei Drittel der Einwohner*innen sind aus der Altersgruppe der 15-64jährigen zuzuordnen und etwa 15% entfallen auf die Altersgruppe der über 65-jährigen. Die Altersverteilung in der Region entspricht in etwa der Verteilung der Bezirke Kufstein und Kitzbühel und ist auch der Altersstruktur des Landes Tirol sehr ähnlich (vgl. Statistik Austria 2021a).

Die Altersverteilung hat Einfluss auf die Haushaltsgrößen der Region. Diese liegt etwa bei 2,3 Personen pro Haushalt. Dieser Wert ist deutlich geringer als der einer klassischen ruderale Gegend (2,6) und entspricht dem eines Suburbanisierungsgebiets. Der Wert lässt sich möglicherweise durch die allgemeine hohe Nachfrage nach Single-Wohnungen erklären. Der Anteil der Einpersonenhaushalte liegt deutlich über dem Bezirks- und Landesschnitt und steigt weiter an. Im Zeitraum 2011 bis 2021 verringerte sich die Haushaltsgröße von 2,5 auf 2,3. Der Rücklauf der Haushaltsgrößen deutet ebenso auf eine Suburbanisierung der Region hin (vgl. Statistik Austria 2021b).

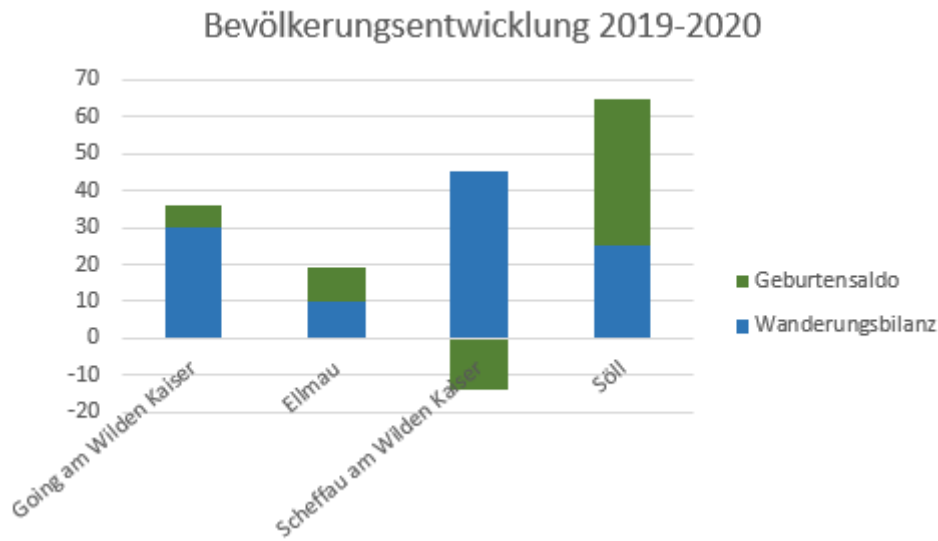


Abbildung 6: Bevölkerungsentwicklung

Die ganze Region ist von einer Bevölkerungszunahme geprägt, im Jahr 2020 wachsen die Gemeinden um bis zu knapp 60 neue Einwohner*innen. Die Entwicklungsdynamik einer wachsenden Bevölkerung besteht in den Gemeinden bereits seit den 1960er Jahren und kann kontinuierlich fortgesetzt werden. Die Bevölkerung ist im Zeitraum 2011 bis 2021 um etwa 7,8% gewachsen, was ungefähr dem Wert des Landes Tirol entspricht, aber unter dem Wert des Bezirks Kufstein liegt. Besonders in den Gemeinden Scheffau und Ellmau sind über dem Durchschnitt der Regionswerte gewachsen. Söll und Going verbuchen ein schwächeres Bevölkerungswachstum um die 5% (vgl. Statistik Austria 2021a).

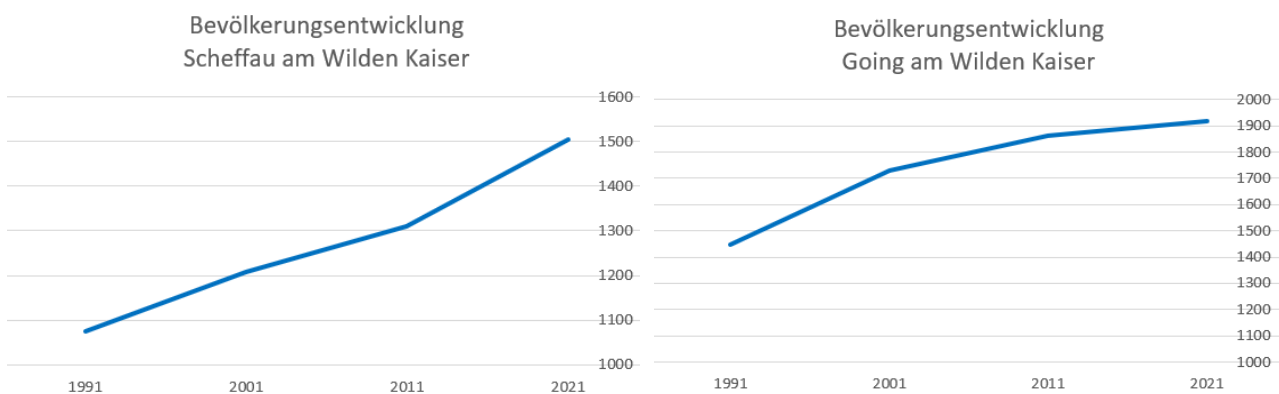


Abbildung 7: Bevölkerungswachstum Scheffau & Going

5.4 Wirtschaftliche Ausrichtung

In der Region gibt es eine Wohnbevölkerung von knapp 10.000 Personen, denen gegenüber steht eine Arbeitsbevölkerung von 3.500 Personen gegenüber. Die Pendlerstruktur der Region zeigt, dass 2017 rund 1.700 Personen Gemeindeeinpender und rund 2.800 Personen aus den Gemeinden Pendeln (vgl. Amt der Tiroler Landesregierung 2019). Dies ergibt ein absolutes Pendlersaldo von -1.100 Personen. Wichtige Arbeitsorte in der Region sind Kufstein oder Wörgl. Die meisten Personen arbeiten im

Dienstleistungssektor mit ca. 2.500 Arbeitsplätze, gefolgt von Gewerbe, Industrie und Bauwesen. Der größte Anteil der Dienstleistungen entfallen auf das Beherbergungs- und Gaststättenwesen mit ca. 850 Arbeitsplätzen. Die wenigsten Arbeitsplätze gibt es im Sektor der Land- und Forstwirtschaft. Der größte Sektor ist in allen vier Gemeinden der Tertiäre Sektor mit ca. 80%. Dieser Wert liegt deutlich über dem Bezirksdurchschnitt (vgl. Statistik Austria 2011c).

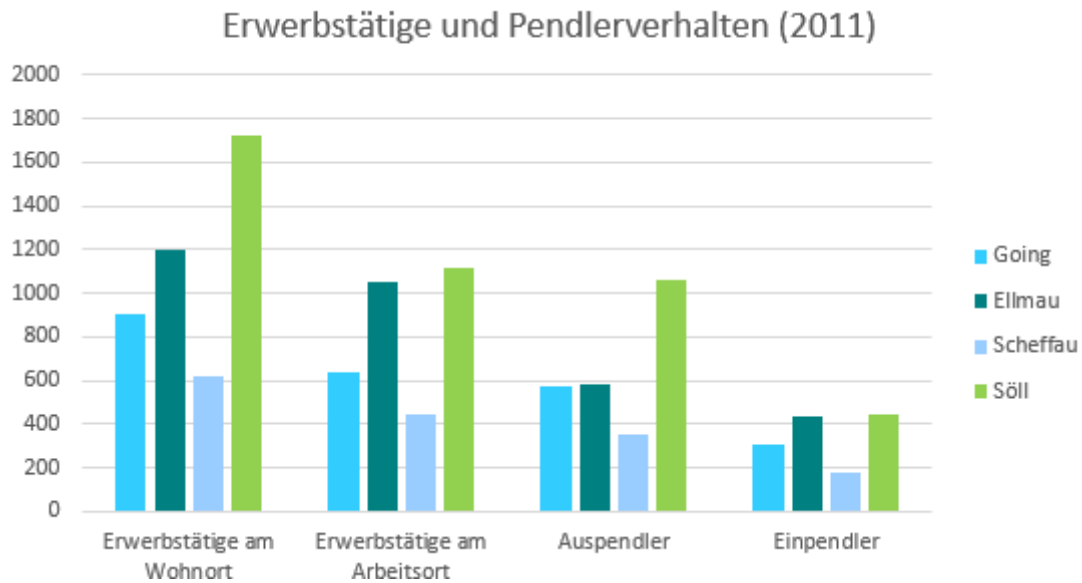


Abbildung 8: Erwerbstätige und Pendlerverhalten

5.5 Tourismus

Aufgrund des unvergleichbaren Natur- und Bergerlebnisses ist die Wilder Kaiser Region eine der wichtigsten Tourismusregionen Tirols. Besonders die die Felsformationen des Wilden Kaisers, die über Ländergrenzen hinaus bekannt sind, locken jährlich tausende von BesucherInnen in die Region. Auch das breite Angebot an Aktivitäten für Erholungssuchende macht die Region zu einer bekannten Urlaubsregion sowohl im Winter als auch im Sommer.

Die Statistiken aus dem Jahr 2019 zeigen, dass der Sommertourismus und der Wintertourismus sehr ausgeglichen sind. Insgesamt wurden 2019 ca. 2,1 Millionen Nächtigungen verbucht. 2020 ist dieser Wert deutlich eingebrochen, was auf die Coronakrise zurückzuführen ist. Die Nächtigungsintensität in der Region beträgt 214,88, was bedeutet, dass auf eine/n EinwohnerIn 215 Nächtigungen fallen (vgl. Statistik Austria 2020).

Nächtigungen insgesamt	2.119.581
Nächtigungsintensität	214,88
%-Winter	49,48%
%-Sommer	50,52%

Abbildung 9: Tourismusstatistik

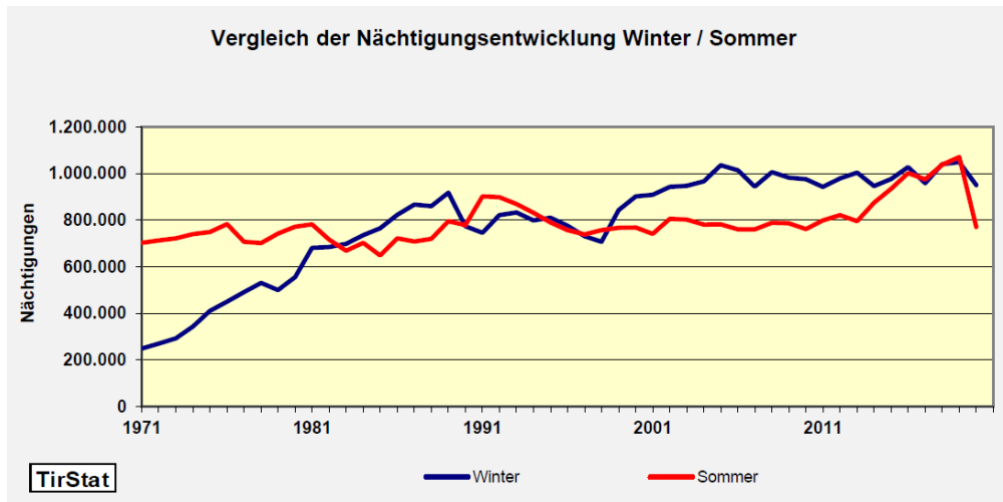


Abbildung 10: Vergleich der Nächtigungsentwicklung Winter/Sommer

Das Diagramm zeigt deutlich, dass ab dem Jahr 1983 der Wintertourismus mit dem Sommertourismus ausgeglichen ist. Von 2000 bis 2010 verbuchte der Wintertourismus sogar mehr Nächtigungen, doch besonders seit den letzten Jahren sind beide Tourismussaisonen wieder ausgeglichen (vgl. Amt der Tiroler Landesregierung).

5.5.1 Wintertourismus

In der Wintersaison steht vor allem der Skisport im Vordergrund. Die Skiwelt Wilder Kaiser Brixental bietet 288 Pistenkilometern, die mit etwa 90 Bergbahnen erschlossen sind. Die Seilbahnen der Skiwelt Wilder Kaiser Brixental haben seit 2018 46 Seilbahnen und dadurch eine Transportkapazität von 22.300 Personen pro Stunde. Zudem stehen den Tourist*innen im Winter rund 80 Gastronomiebetriebe am Berg zur Verfügung. Neben dem Skifahren gibt es auch ein weiteres vielfältiges Angebot im Winter, wie zum Beispiel Langlaufen, Schneeschuhwandern, Rodeln, Pferdeschlittenfahrten, Skitourengehen oder auch ein Wellnessangebot mit dem Kaiser Bad in Ellmau.

5.5.2 Sommertourismus

Im Sommer liegt der Fokus auf dem Wandern und Bergsteigen in der Region Wilder Kaiser. Zum einen führen im Sommer Wanderwege bis zum Fuße der steilen Felswände des Wilden Kaiser und zum anderen sind die Grasberge der nördlichen Kitzbüheler Alpen im Sommer ebenso mit Gondelbahnen erschlossen und bringen eine Vielzahl an Wanderer zu den Panoramawegen, mit Aussicht auf die Felskrone des Wilden Kaisers.

Neben dem Wandern ist auch der Hintersteiner See in Scheffau ein beliebtes Ausflugsziel in der Region. Der idyllische Bergsee liegt auf 883m Seehöhe inmitten des Naturschutzgebiets. Hier befindet sich auch ein Strandbad, welches trotz der kühlen Wassertemperatur im Sommer sehr gut besucht ist.

Die Region Wilder Kaiser ist seit 2008 Drehort der beliebten deutsch-österreichischen Fernsehserie *Der Bergdoktor*. Die Serie wird sogar international ausgestrahlt und spielt in der Region Wilder Kaiser. Die Tourismusregionen bietet deshalb an, die einzelnen Drehorte der Sendung zu besuchen und veranstaltet regelmäßig Bergdoktor-Fantage, Themenwanderungen und ähnliche Aktivitäten.

5.6 Verkehr

Die gesamte Region ist durch die beiden Landesstraßen B178 Loferer Straße und der B173 Eibergstraßen verbunden. Die Loferer Straße beginnt am Autobahnzubringer Wörgl-Ost (A12) und führt durch die Wilde Kaiser Region nach St. Johann in Tirol. Die Eibergstraße führt von Söll über den Eiberg nach Kufstein. Diese beiden Straßen sind somit wichtige Verbindungen zu zentralen Orten im Bundesland Tirol.

An der Lofer Straße (Messtelle Bocking in Söll) wurden bei Verkehrszählungen im Jahr 2017 festgestellt, dass durchschnittlich jeden Tag 18.800 KFZ die Straße passieren, davon sind 1.002 Schwerlastzüge. Der maximale Tagesverkehr beträgt 27.900 KFZ. An einer Messstelle an der Eibergstraße wurden ein durchschnittlich täglicher Verkehr von 11.200 KFZ und davon 400 Schwerlastzüge festgestellt (vgl. Land Tirol 2020).

Im Jahr 2018 verbuchte der Planungsverband 1.686 GemeindeeinpendlerInnen die regelmäßig über Gemeindegrenzen hinweg in die Region pendeln. Dem gegenüber stehen 2.782 AuspendlerInnen. Der Pendlersaldo somit negativ und beträgt -1.096 (vgl. Amt der Tiroler Landesregierung).

Der öffentliche Verkehr in der Region Wilder Kaiser ist ausschließlich auf die Busse reduziert. Es befindet sich keine Bahn im Gebiet. Die nächsten Bahnhöfe befinden sich in Kufstein, Wörgl oder St. Johann in Tirol. Vom Bahnhof Kufstein fährt stündlich ein Zug nach Innsbruck. Drei Buslinien des Verkehrsverbunds Tirol (VTT) verkehren täglich in den Orten der Region und dienen als Zubringer für die Bahnhöfe Kufstein, St. Johann und Wörgl und auch die Verbindung zur Bezirkshauptstadt Kitzbühel wird durch eine öffentliche Buslinie bedient. Am Wochenende und an Feiertagen ist der öffentliche Verkehr durch die Linienbusse in weiteren Linientaktungen verfügbar.

Neben dem klassischen öffentlichen Verkehr bietet die Region alternative Angebote an, die vor allem TouristInnen als Zielgruppe bedienen. Der Kaiserjet beispielsweise verbindet die Ortszentren von Ellmau, Going, Scheffau und Söll mit allen Bergbahn-Talstationen, Badeseen und weiteren wichtigen touristischen Zielen in der Region. Er ist kostenlos und fährt bis Anfang Oktober im Halbstundentakt und bis Ende Oktober täglich im Stundentakt. Ein weiteres Angebot sind die Wanderbusse, die ebenso kostenlos Wanderer zu beliebten Wanderzielen wie z.B. die Wochenbrunner Alm oder den Hintersteiner See mehrmals täglich anfährt (vgl. Region Wilder Kaiser 2022).

Im Winter stellt die Region zusätzlich das Angebot von Skibussen zur Verfügung. Die kostenlose Busse verkehren regelmäßig zwischen allen Skibushaltestellen innerhalb der Orte Ellmau, Going, Scheffau und Söll. Dadurch gelangen SkifahrerInnen ohne Auto zu den einzelnen Talstationen der SkiWelt-Bergbahnen und in die Dorfzentren der vier Ortschaften.

5.7 Energie

Aufgrund der Charakteristik der Region, besteht ein großes Potenzial für erneuerbare Energien. Insbesondere Photovoltaik und Solarthermie können zur Energieversorgung der Region beitragen. Im Mittelpunkt stehen vor allem das Potenzial der Dachflächen von Gebäuden. Freiflächenanlagen spielen in der Region jedoch keine Rolle. Mit Hinblick auf die Anzahl der Sonnenstunden in der

Region pro Jahr, besteht die Möglichkeit durch Photovoltaik deutlich mehr Strom zu produzieren. Besonders PV-Anlagen in der Landwirtschaft und im Gewerbe werden immer häufiger eingesetzt. Im Rahmen der KEM Wilder Kaiser wurden bereits einige Klima- und Energieprojekte umgesetzt. Beispielsweise errichtete die Gemeinde Söll bereits PV-Anlagen und plant zukünftig eine PV-Offensive zu starten. Auch in der Gemeinde Going bestehen Pläne für die Realisierung von PV-Anlagen.

Neben den Photovoltaikprojekten ist auch hervorzuheben, dass 2015 das Biomasseheizwerk in Söll mit der mit der „klimaaktiv“-Auszeichnung geehrt wurde. Auch die Mittelschule der Gemeinde soll mit einer Gebäudesanierung aufgewertet und somit effizienter werden.

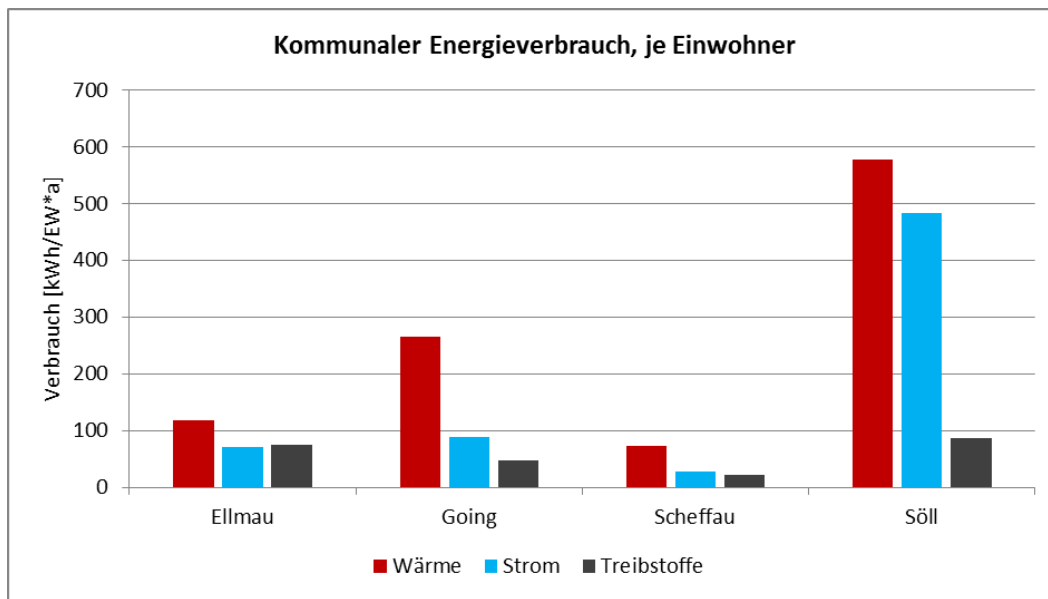


Abbildung 11: Kommunaler Energieverbrauch je Einwohner, Quelle: Umsetzungskonzept zur Klima & Modellregion Wilder Kaiser

5.8 Soziale Infrastrukturen

5.8.1 Ärztliche Versorgung

Durch die Nähe zu den Bezirkshauptstädten Kufstein und Kitzbühel und Innsbruck im Nahbereich der Region, kann die Region von vielen Angeboten in der Umgebung profitieren. Die nächsten Krankenhäuser befinden sich in Kufstein und in St. Johann in Tirol, zudem gibt es eine Vielzahl an Fachärzt*innen in der Umgebung.

Direkt in der Region gibt es 5 Ordinationen für die Allgemeinmedizin und 6 Ärzt*innen. In jeder der vier Gemeinden gibt es eine/n Allgemeinmediziner*in und in Ellmau zwei Ärzt*innen mit eigenen Ordinationen. In Söll gibt es eine Ordination mit zwei Ärztinnen. Die Verteilung der ärztlichen Versorgung ist somit sehr gleich aufgeteilt. In der Region fallen somit 6 Allgemeinmediziner*innen auf ca. 10.000 Einwohner*innen was einen Schnitt von ca. 1.700 Einwohner*innen pro Allgemeinmediziner*innen versorgt werden müssen. In der Gemeinde Söll gibt es zudem eine Zahnarztordination. Die Versorgung ist demnach insgesamt gewährleistet (vgl. Region Wilder Kaiser).

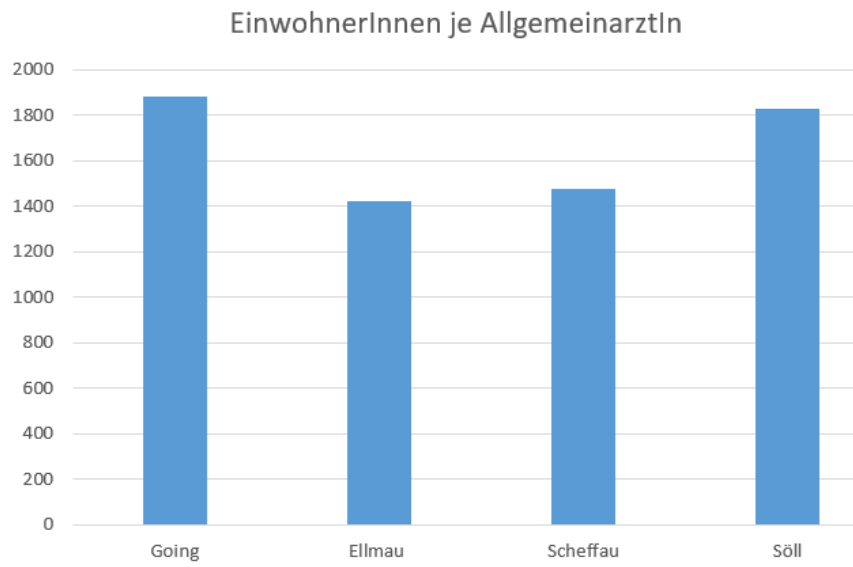


Abbildung 12: Ärztliche Versorgung je Gemeinde

6 GUTES KLIMA AM WILDEN KAISER?

Erhebungen der ZAMG in der KLAR! Wilder Kaiser Region zeigen, dass die Klimaveränderung in der Region spürbar sein wird. Das bisher kaltgemäßigte Klima mit kurzen Vegetationsperioden wird mit neuen Risiken und Herausforderungen konfrontiert sein. Markante Unterschiede werden erst ab dem Jahr 2050 spürbar sein, da das Klima träge reagiert und auch große Anstrengungen zum Klimaschutz erst in 20 oder 30 Jahren Auswirkungen haben.

6.1 Hitzeentwicklung

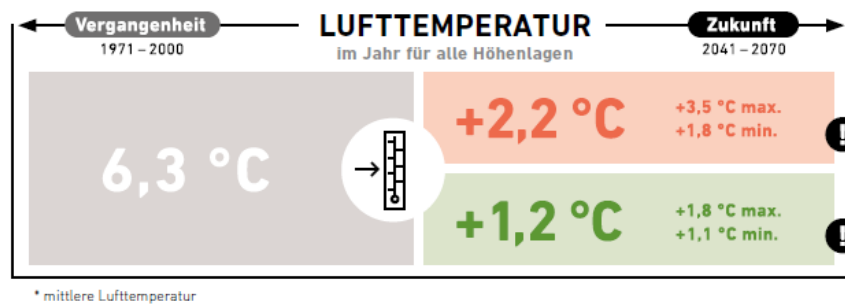


Abbildung 13: Entwicklung der Lufttemperatur in der Region

Ohne Anstrengungen im Klimawandel wird die mittlere Temperatur in Zukunft in allen Höhenlagen um ca. 2,2°C steigen. In den kommenden Jahrzehnten wird das Temperaturniveau um 0,3 bis 0,4°C pro Jahrzehnt steigen. Wird das Pariser Klimaziel durch ambitionierten Klimaschutz erreicht, so erhöht sich die mittlere Lufttemperatur in Zukunft um nur 1,2°C.

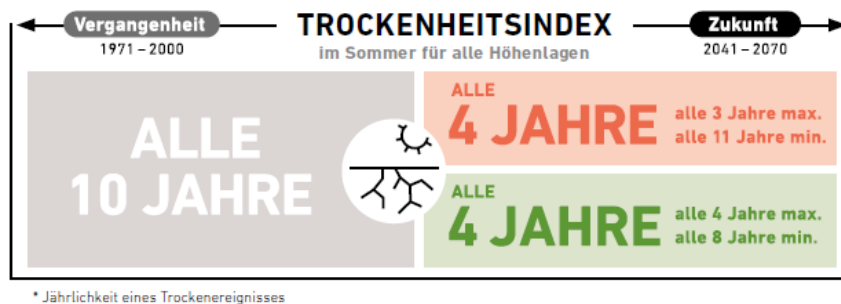


Abbildung 14: Trockenheitsindex

Der Anstieg der Durchschnittstemperatur hat außerdem zur Folge, dass die Sommer deutlich trockener ausfallen werden und das Dürreerisiko steigt, welches durch den Trockenheitsindex abgebildet werden kann. Dürreereignisse, welche im statistischen Sinn nur alle 10 Jahre vorkommen können zukünftig bereits alle 4 Jahre auftreten und somit deutlich häufiger zu erwarten sind. Die Herausforderungen in der Land- und Forstwirtschaft werden somit größer.

Der Anstieg der Durchschnittstemperatur hat außerdem zur Folge, dass die Sommer deutlich trockener ausfallen werden und das Dürreerisiko steigt. Bisher war etwa alle zehn Jahre mit einer Dürre zu rechnen, das könnte sich in Zukunft dramatisch verändern. Wenn kein Klimaschutz betrieben wird, werden im

Durchschnitt alle sechs Jahre Dürreereignisse auftreten, in Extremfällen sogar alle vier Jahre. Insbesondere die Land- und Forstwirtschaft wäre davon betroffen.

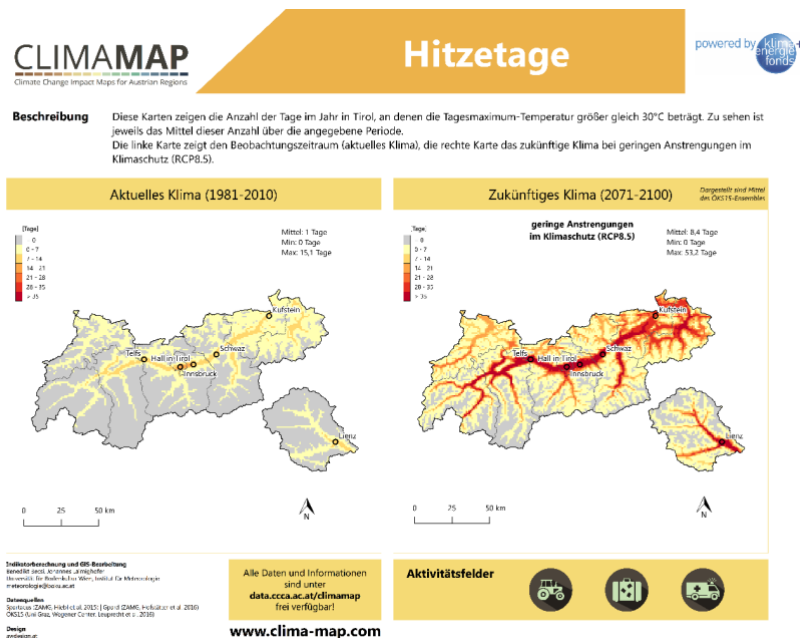


Abbildung 15: Climamap Hitzeszenario für die Region

Wie man anhand dieser Karte sehen kann, gibt es einen sichtbaren Anstieg der Anzahl der Hitzetage in der Region. Im Vergleich zu den Nachbarregionen der Region Wilder Kaiser ist die Erhöhung der Anzahl an Hitzetagen, jedoch geringer. Die Hitzetage verdoppeln sich von 7 auf 14 Hitzetage pro Jahr.

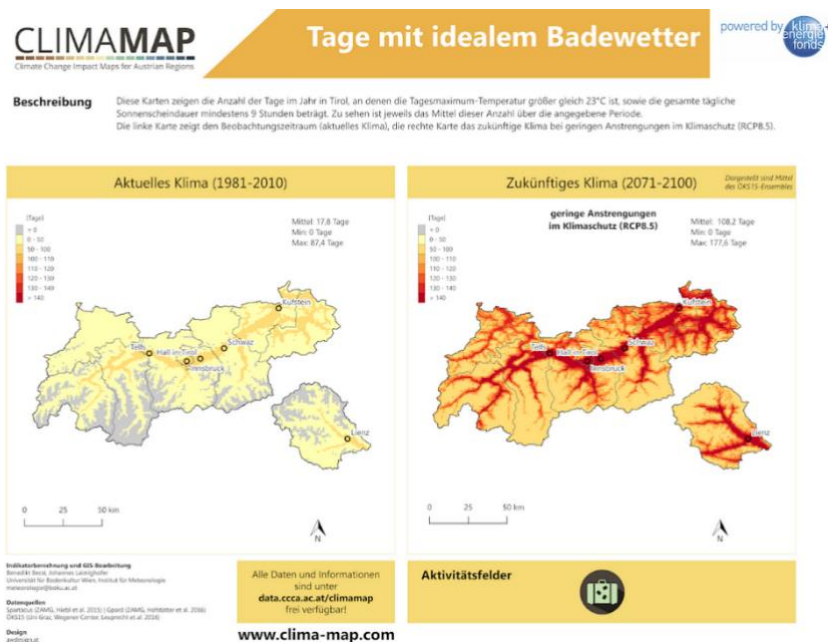


Abbildung 16: Häufung der Badetage

Der positive Effekt dieser Entwicklung ist jedoch, dass es mehr Badetage geben wird. Das sind Tage, an denen das Tages-Temperaturmaximum mindestens 23°C beträgt und die Sonne mehr als neun Stunden scheint. Bei geringer Anstrengung im Klimaschutz könnte sich die Anzahl der Badetage von bisher 0-50 auf auf max. 120 mehr als verdoppeln. Durch diesen Anstieg werden die Badegewässer der Region noch attraktiver. Dies könnte für den Sommertourismus neue Chancen und Möglichkeiten ergeben.

Neben den Veränderungen im Sommer und den zusätzlichen Hitze- und Badetage wird es auch im Winter zu einer maßgeblichen Veränderung des bisherigen Klimas geben.

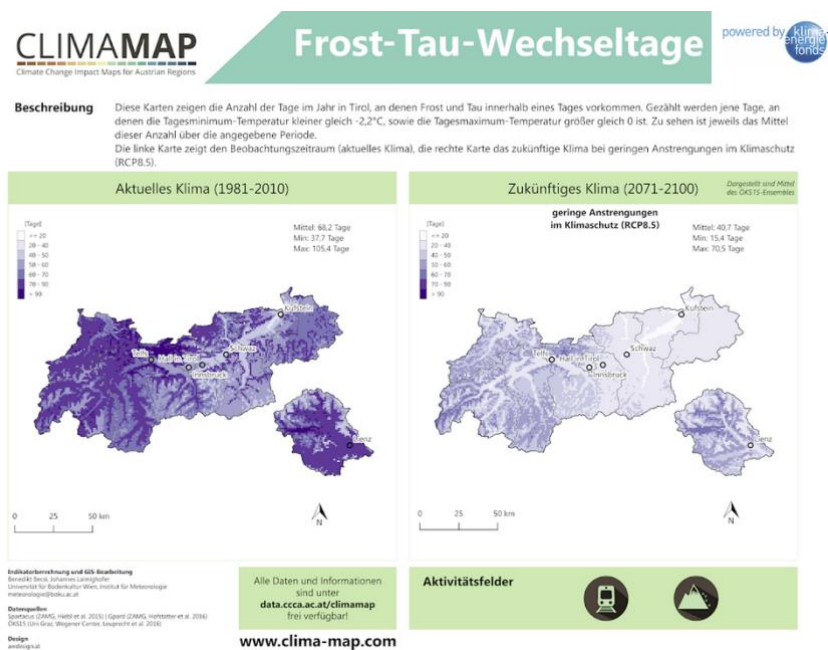


Abbildung 17: Entwicklung der Frost-Tau-Wechseltage

Diese Karte zeigt die Anzahl der Tage im Jahr, an denen Frost und Tau innerhalb eines Tages vorkommen. Gezählt werden jene Tage, an denen die Tagesminimum-Temperatur kleiner als -2,°C, sowie die Tagesmaximum-Temperatur größer gleich 0 ist. Derzeit liegt die Anzahl der Forst-Tau-Wechseltage in der Region bei etwa 40 bis 60 Tage. Bei geringer Anstrengung im Klimaschutz kann die Anzahl der Frost-Tau-Wechseltage auf 20 bis 40 Tage im Jahr sinken. Dieses Szenario bringt große Herausforderungen für den Wintertourismus in der Region.



CLIMAMAP
 Climate Change Impact Maps for Austrian Regions

Heizgradtage

powered by **klimatenergie**

Beschreibung Die Heizgradtage sind ein Indikator für den Heizbedarf. Es werden nur jene Tage berücksichtigt, an denen die Tagesmittel-Temperatur kleiner gleich 12°C beträgt. Für diese Tage wird die Differenz zwischen einer gewünschten Innentemperatur (festgelegt auf 20°C) und der Außentemperatur berechnet. Die so ermittelten Werte werden über ein ganzes Jahr aufsummiert. Zu sehen ist jeweils das Mittel dieser Summe über die angegebene Periode in Tirol.

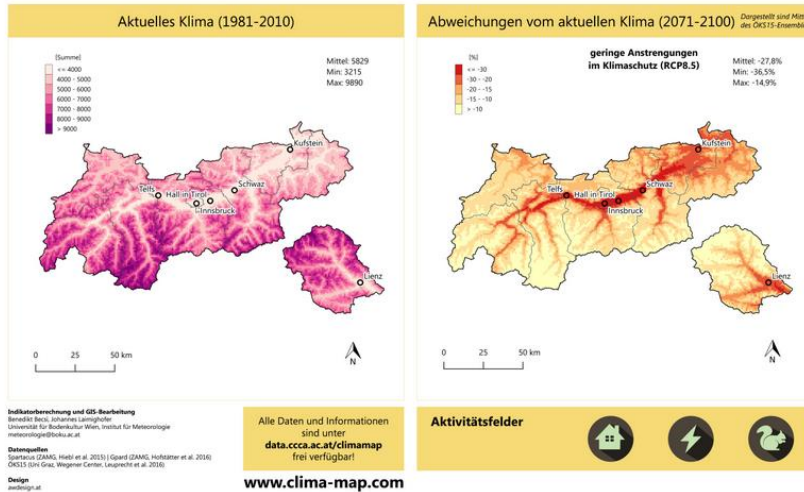


Abbildung 18: Entwicklung der Heizgradtage

Die Karte der Heizgradtage stellt dar, dass in Zukunft weniger Heizgradtage in der Region vorkommen. Die Heizgradtagen sind ein Indikator für den Heizbedarf. Die durchschnittliche Anzahl der Heizgradtage könnte sich bis zum Jahr 2100 und bei wenig Anstrengungen zum Klimaschutz um 27,8% verringern.

6.2 Niederschlagsentwicklung

Niederschlagsereignisse sind aufgrund ihrer Abhängigkeit von sehr vielen Faktoren schwierig zu prognostizieren. Ein Anstieg von Extremereignissen wie Starkregen oder Gewitter ist jedoch sehr wahrscheinlich, zudem könnten diese deutlich intensiver ausfallen als bisher. Dadurch werden vor allem Hangwässer, Bodenerosion oder Massenbewegungen in Zukunft eine große Herausforderung bleiben.

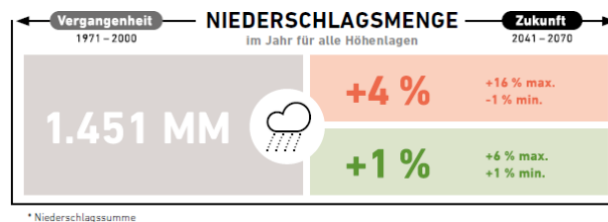


Abbildung 19: Maximaler Tagesniederschlag

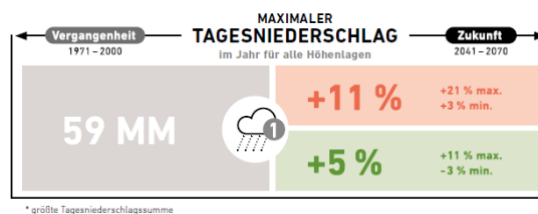


Abbildung 20: Niederschlagsmenge im Jahr

Der maximale Tagesniederschlag betrug bisher 59mm, unabhängig von der Saison. Sollten keine Klimaschutzmaßnahmen getroffen werden, könnte dieser Wert bis 2070 um 11% ansteigen. Dies könnte durch ambitionierten Klimaschutz auf rund 5% reduziert werden und somit die Gefahr von Hangwässern und co. gesenkt werden.

Die Niederschlagssumme verteilt über das ganze Jahr würde dadurch ebenfalls ansteigen. In Verbindung mit den zunehmenden sommerlichen Dürrierisiko und der höher ausfallenden Niederschlagsmengen an Niederschlagstagen wird die Region aufgrund von Starkregenereignissen vor großen Herausforderungen gestellt. Bei ambitionierten Klimaschutz könnte die Region um 1 % mehr Niederschlag bekommen als bisher, im schlechtesten Fall um 4% mehr. Die Anzahl der Tage ohne Niederschläge im Sommer bleibt jedoch gleich. Auch die Tage ohne Niederschlag im Sommer bleibt in etwa gleich und beträgt derzeit rund 43 Tage.

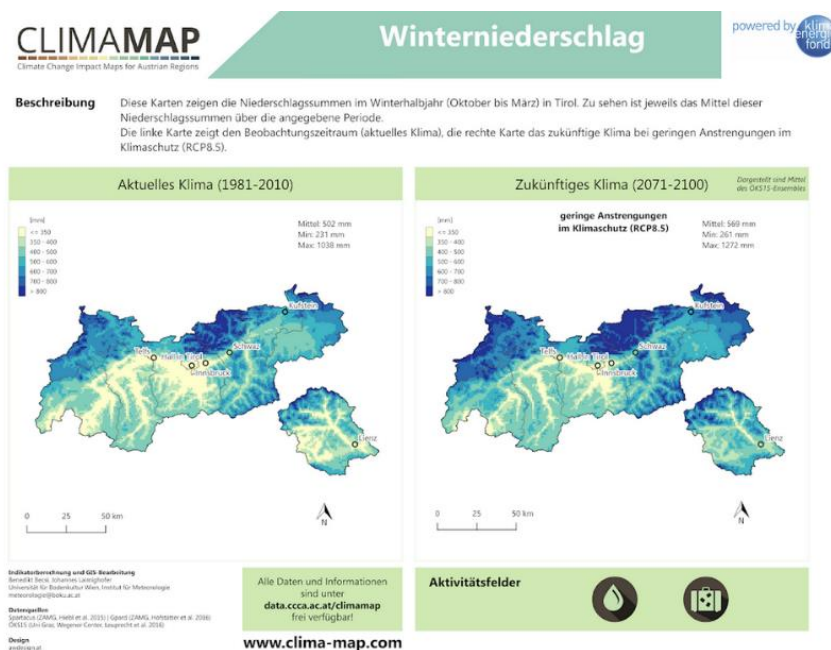
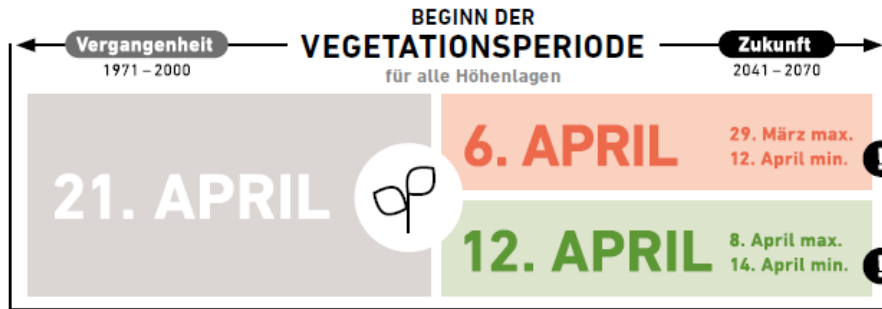


Abbildung 21: Winterniederschlag

Diese Karte zeigt, dass der Niederschlag im Winter (Oktober bis März) bis zum Jahr 2100 leicht steigen wird. Während derzeit der durchschnittliche Niederschlag im Winter bei 502mm liegt, kann die Niederschlagsmenge in Zukunft durchschnittlich 569mm betragen.

6.3 Verlängerung der Vegetationsperiode

Eine weitere Veränderung stellt die Verschiebung der Vegetationsperiode dar. Diese beträgt aktuell für Region etwa 6 Monate. Die Dauer könnte sich bis ins Jahr 2070 um 4 Wochen verlängern und somit insgesamt 7 Monate dauern. Das ergibt einerseits Chancen für die Landwirtschaft den Ertrag zu erhöhen, andererseits können dadurch bisher nicht heimische Pflanzen und Tierarten zuwandern, die Probleme für heimische Arten und Allergiker*innen verursachen können. Die längere Vegetationsperiode in Verbindung mit den deutlich häufiger auftretenden Dürrierisiko im Sommer stellt für die Land- und Forstwirtschaft eine besondere Herausforderung dar.



* Tag des Jahres, an dem die Vegetationsperiode beginnt

Abbildung 22: Beginn der Vegetationsperiode

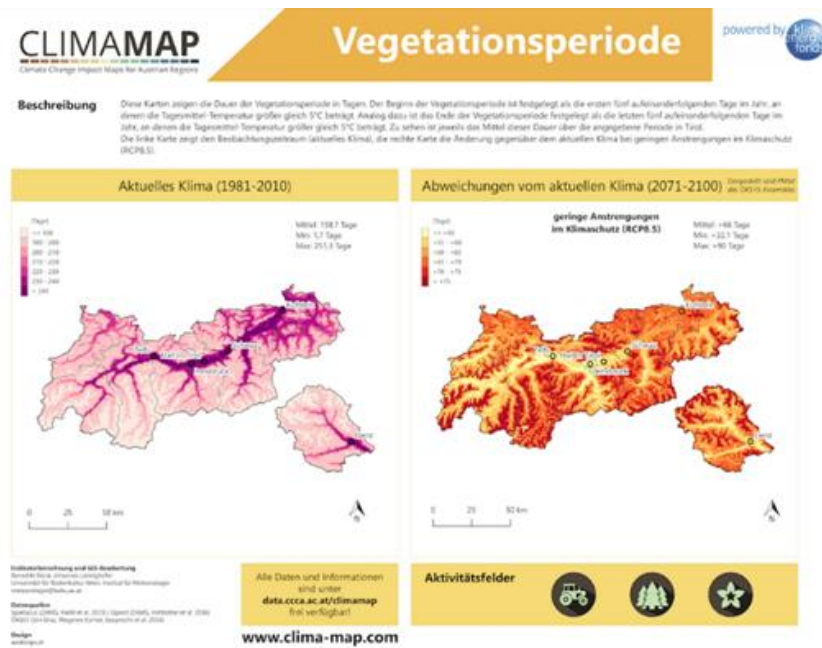


Abbildung 23: Veränderung der Vegetationsperiode

7 SWOT-ANALYSE

Die Analyse der **Strengths** (Stärken), **Weaknesses** (Schwächen), **Opportunities** (Chancen) und **Threats** (Risiken) stellt eine Momentaufnahme der Region dar und zeigt notwendige und mögliche Handlungsoptionen auf. Insbesondere bestehende Stärken sollten ausgebaut und mögliche Chancen genutzt werden, dabei dürfen die Schwächen und mögliche Risiken allerdings nicht aus den Augen verloren werden.

STÄRKEN	SCHWÄCHEN
<ul style="list-style-type: none"> ▪ hohe Lebensqualität ▪ bereits gute Gemeindezusammenarbeit vorhanden ▪ qualitative und quantitativ hochwertige Landschaft ▪ attraktives Tourismusgebiet sowohl im Winter als auch im Sommer ▪ großes touristisches Angebot ▪ gute soziale Infrastruktur, aktives Vereinsleben ▪ gutes öffentliches Verkehrsangebot für den Tourismus ▪ viele Arbeitsplätze in der Region vorhanden 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ hoher Anteil an motorisierten Individualverkehr ▪ es besteht kaum Bewusstsein für die Verwundbarkeit gegenüber dem Klimawandel ▪ enger Dauersiedlungsraum und dadurch beschränkter Siedlungs- und Wirtschaftsraum ▪ Transitverkehr und temporäre Überlastung der Hauptverkehrswege ▪ mäßiges ÖV-Angebot für Einheimische (ohne touristische Angebote)
CHANCEN	RISIKEN
<ul style="list-style-type: none"> ▪ bereits erste Klima- und Energieprojekte in der Region vorhanden ▪ Verlängerung der Vegetationsperiode als Chance für Landwirtschaft ▪ Positionierung der Region als Wohnort mit hoher Lebensqualität ▪ Attraktivierung des Sommertourismus durch mehr prognostizierte Badetage 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Zunehmende Schäden durch Naturkatastrophen ▪ Verringerung der Schneesicherheit als Gefahr für den Wintertourismus ▪ steigendes Gesundheitsrisiko durch Extremwetterereignisse ▪ Zerschneidung der Landschaft durch die schwierige Standortsuche im begrenzten Siedlungsraum

8 MANAGEMENTSTRUKTUREN

8.1 Projektträger

Die vier Gemeinden der Region Wilder Kaiser sind im Planungsverband 30 Wilder Kaiser zusammengeschlossen und arbeiten in diversen Kooperationen (z.B. Tourismus-, und Abwasserverband) bereits gut zusammen. Der Planungsverband 30 Wilder Kaiser tritt als Projektträger auf.

Projektträger: Planungsverband 30 Wilder Kaiser
Obmann: Bgm. Christian Tschugg
Ort: Dorf45, 6351 Scheffau am Wilden Kaiser
Tel: +43 5358 8588 13
email: gemeinde@scheffau.tirol.gv.at

8.2 KAM-Managerin

Als KLAR!-Managerin (KAM) wurde von der Trägerorganisation bereits Frau Caroline Felder angestellt. Sie wird mit 20 Wochenarbeitsstunden ausschließlich für die KLAR! Wilder Kaiser tätig sein.

KAM: Caroline Felder
Tel: +43 664 8515 822
email: caro.felder@pv-wilderkaiser.at

Lebenslauf liegt bei

8.3 KLAR-Büro

Das KLAR!-Büro ist im Gemeindeamt von Scheffau am Wilden Kaiser eingerichtet. Dadurch kann ein intensiver Austausch sowohl mit den relevanten Entscheidungsträgern als auch mit der Bevölkerung erfolgen.

Die Büroöffnungszeiten sind wie folgt geplant: Mo und Mi von 09:00 Uhr bis 16:00 Uhr

8.4 Tätigkeiten KAM

Im Rahmen des Projektmanagements sind insbesondere folgende Tätigkeiten vom KLAR!-Management durchzuführen bzw. zu koordinieren:

- Kontakt mit der Förderstelle
- Projektdokumentation, Controlling und Berichtswesen
- Planungs- und Evaluierungsworkshop mit relevanten Akteuren zur Erreichung der Ziele im Anpassungskonzept
- Projektsteuerung der definierten Arbeitspakete, Einhalten von Zeitplan und Erreichung der Meilensteine
- Regelmäßiger Austausch mit den Bürgermeister*innen und Gemeinden zum aktuellen Status und Entscheidungsfindung

- Regelmäßige Steuergruppen-Sitzungen
- Enger Austausch mit der KLAR Serviceplattform
- Austausch mit anderen KLAR!-Regionen (Teilnahme an Schulungen, Austausch mit benachbarten Regionen)
- Vernetzung mit überregionalen Akteur*innen

8.5 Weitere Beteiligte

- Externe ExpertInnen
- KLAR Serviceplattform
- LEADER Region
- Bodenbündnis
- Umweltbundesamt
- Klimabündnis
- Tourismusverband
- lokale Initiativen
- ZAMG
- Natur im Garten
- Land Tirol

9 PROJEKTMANAGEMENT

9.1 Ziele

Im Rahmen des allgemeinen Projektmanagements sind alle Maßnahmen und Tätigkeiten zusammengefasst, die nicht den Maßnahmenpaketen zugeordnet werden und zur Umsetzung des Anpassungskonzepts erforderlich sind.

9.2 Beschreibung

Im Rahmen des Projektmanagements werden folgende Tätigkeiten durchgeführt:

- Kontakt mit der Förderstelle
- Projektdokumentation, Controlling und Berichtswesen
- Planungs- und Evaluierungsworkshop mit relevanten Akteur*innen zur Erreichung der Ziele im Anpassungskonzept
- Projektsteuerung der definierten Arbeitspakete, Einhalten von Zeitplan und Erreichung der Meilensteine
- Regelmäßiger Austausch mit den Bürgermeister*innen und Gemeinden zum aktuellen Status und Entscheidungsfindung
- Regelmäßige Steuergruppen-Sitzungen
- Enger Austausch mit der KLAR! Serviceplattform
- Austausch mit anderen KLAR!-Regionen (Teilnahme an Schulungen, Austausch mit benachbarten Regionen, etc.)
- Vernetzung mit überregionalen Akteur*innen

9.3 Methodik

- Organisation von Sitzungen und Workshops
- Teilnahme an Veranstaltungen
- Erstellung von Berichten
- Koordination von und mit Gemeinden, Serviceplattform und Förderstelle

9.4 Rolle des Modellregionsmanagements

- Koordination und Abhaltung von Netzwerktreffen mit den KLAR!-Gemeinden
- Koordination mit dem Fördergeber und der Serviceplattform
- Erstellung der KLAR!-Berichte
- Überwachung und Führung KLAR!-Budget (Zeit + Kosten)

10 KLAR MAßNAHMEN

Nr. 1	Öffentlichkeitsarbeit und Vernetzung
Start Ende	Gesamtkosten der Maßnahme (EUR)
06/22 06/24	17.880,-
Verantwortliche/r der Maßnahme	MRM
Neue Maßnahme oder Fortführung / Erweiterung einer bereits beauftragten Maßnahme	Neue Maßnahme

Darstellung der Ziele der Maßnahme (SMART¹)

Die KLAR wird als erste und aktive Anlaufstelle für KWA wahrgenommen. Dafür werden in den 2 Jahre laufend Aktionen zur Öffentlichkeitsarbeit gesetzt.

Inhaltliche Beschreibung der Maßnahme

Als Basis für alle anderen Schritte und Maßnahmen muss ein umfassendes Bewusstsein für Klimawandelanpassungsaktivitäten in der Bevölkerung geschaffen werden.

AP 1.1 KLAR! Büro

Mit der Einrichtung eines KLAR!-Büros wird eine zentrale Anlaufstelle für Fragen, Ideen und Anliegen zur für die Bürger*innen geschaffen.

AP 1.2 KLAR! Stammtisch

Das bereits während der Konzepterstellung erfolgreich erprobte Format der Stammtische wird

¹ SMART: spezifisch, messbar, akzeptiert, realistisch, terminiert

weitergeführt. Außerdem wird die KLAR! bei anderen relevanten Veranstaltungen mitwirken und präsent sein, um so die Bekanntheit in der Region auszubauen

AP 1.3 Öffentlichkeitsarbeit (Pressemitteilungen, Newsletter, Homepage, etc.)

Veranstaltungsankündigungen und Berichte werden an Lokal- und Regionalmedien sowie Gemeindemedien (Zeitungen, Gem2Go, ...) gesendet, um so einen großen Teil der Bevölkerung zu erreichen und regelmäßig in den Printmedien präsent zu sein.

Durch den Aufbau und laufenden Betrieb einer KLAR!-Homepage mit relevanten Informationen zur Klimawandelanpassung ist die KLAR! auch online jederzeit präsent. Ggf. werden Interaktionstools für direkten Input auf der KLAR!-Homepage integriert.

Über Newsletter werden ebenfalls wesentliche Informationen der KLAR! bzw. von anderen Institutionen an die Interessent*innen verschickt und zu Veranstaltungen eingeladen.

AP 1.4 Erstellung Regions-Medien (Flyer, Roll-Up, etc.)

Es wird ein Informationsflyer zur Vorstellung der KLAR! in der Region erstellt. Darin werden die Schwerpunkte und Zielsetzungen der KLAR! vorgestellt sowie Möglichkeiten sich einzubringen aufgezeigt. Zur Steigerung des Wiedererkennungswertes bei Veranstaltungen wird ein KLAR-Roll-Up erstellt.

Rolle des/der Modellregionsmanager/in bei dieser Maßnahme

Die MRM ist für die Erstellung und Organisation der genannten Aufgaben zuständig.

Weitere Beteiligte Personen oder Dienstleister a. d. Umsetzung der Maßnahme	Anteilige Kosten an der Maßnahme (EUR)	Qualitative Kostenkurzbeschreibung
<i>Bgm., Steuergruppe, Trägerorganisation</i>	<i>2.680,-</i>	<i>in-kind Personal- und Sachkosten</i>
<i>Externe Experten, Grafiker</i>	<i>7.500,-</i>	<i>Expertenunterstützung, Grafik-Design</i>
<i>Druckereien</i>	<i>500,-</i>	<i>Flyer, Roll-Up, etc.</i>

Angewandte Methodik im Rahmen der Maßnahme (z. B. Literaturrecherche, Erstellung Studie, Veranstaltung)



Erstellung Unterlagen für Öffentlichkeitsarbeit

Organisation Veranstaltungen

Umfeldanalyse: Wird die geplante Maßnahme bereits in der Region angeboten/erbracht? Wenn ja, wie und durch wen? *(Abgrenzung zu bestehenden Angeboten in der Region und Darstellung, warum diese Maßnahme zur Zielerreichung der KLAR! erforderlich ist)*

Die Maßnahme wird bisher nicht angeboten

Meilensteine und erwartete Zwischen- und Endergebnisse dieser Maßnahme

Einrichtung KLAR Büro

Themenwahl und Organisation Stammtisch

Erstellung Infolyer und Roll Up

Erstellung Social Media Konzept

Erstellung Beiträge für Lokalmedien

LEISTUNGSINDIKATOREN

2 Stammtische

6 Newsletteraussendungen

5 Beiträge in Lokalmedien

Erstellung Social Media Kanäle (FB, IG) und regelmäßige Updates mit Community Management

1 Infolyer und Roll UP

Vorstellung KLAR! Managerin in Gemeindeausschüssen / Sitzungen

Teilnahme an regionalen Netzwerkveranstaltungen und Dialogen zu Klima, Umwelt, Nachhaltigkeit

Zuordnung und Erfüllung der Kriterien der guten Anpassung

Art der Maßnahme

„graue“ rein technische Maßnahme: z.B. technische Anlage zum Hochwasserschutz oder zur Hangstabilisierung etc.

„grüne“ Maßnahme: zielt darauf ab, die natürlichen Funktionen von Ökosystemen zu erhalten oder zu verbessern und somit Resilienzen zu schaffen

"softe oder smarte“ Maßnahme: Bewusstseinssteigerung und Wissenszuwachs; schafft ökonomische Anreize oder institutionelle Rahmenbedingungen für Anpassung

Betroffenheit

<input checked="" type="checkbox"/>	Trockenheit
<input checked="" type="checkbox"/>	Hitze
<input checked="" type="checkbox"/>	Anstieg Durchschnittstemperatur
<input checked="" type="checkbox"/>	Erosion
<input checked="" type="checkbox"/>	Vermurungen
<input checked="" type="checkbox"/>	Sturm
<input checked="" type="checkbox"/>	Starkniederschlag
<input checked="" type="checkbox"/>	Gletscherrückgang
<input checked="" type="checkbox"/>	Kälteperioden
<input checked="" type="checkbox"/>	Nassschnee
<input checked="" type="checkbox"/>	Niederschlagsverteilung
<input checked="" type="checkbox"/>	Spätfrost, Frost
<input checked="" type="checkbox"/>	Schädlingsbefall
<input checked="" type="checkbox"/>	Hochwasser
<input checked="" type="checkbox"/>	Schneesicherheit
<input checked="" type="checkbox"/>	Hagel
<input checked="" type="checkbox"/>	Lawinen
<input checked="" type="checkbox"/>	Niederwasser
<input checked="" type="checkbox"/>	Anstieg Waldgrenze
<input checked="" type="checkbox"/>	Auftauen Permafrost

	X	Ausbreitung Neophyten
	X	Steinschlag
	X	Feinstaubbelastung
	X	Grundwasserverfügbarkeit
	X	Sonstige

Sektor		Bildung
		Bauen/Wohnen
		Energie
		Forstwirtschaft
		Frei- und Grünräume
		Gesundheit
		Infrastruktur/Verkehr
		Landwirtschaft
		Naturschutz/Biodiversität
		Raumordnung
		Katastrophenschutz
		Tourismus
		Wasserwirtschaft
		Wirtschaft
	Alle Sektoren	
	Querschnittsprojekt	

Bundesland

Tirol

Folgende Kriterien müssen, sofern für die Maßnahme relevant, erfüllt sein. DIE BEGRÜNDUNGEN MÜSSEN JEDENFALLS AUSGEFÜLLT WERDEN!

Die Maßnahme entspricht den Prinzipien

x	trifft zu
	trifft nicht zu

der Nachhaltigen Entwicklung und achtet darauf, dass sie den Bedürfnissen der heutigen Generation entspricht, ohne die Möglichkeit künftiger zu gefährden, ihre eigenen Bedürfnisse zu befriedigen und ihren Lebensstil zu wählen.

nicht anwendbar

Begründung:

es handelt sich um eine softe Maßnahme, daher sind keine negativen Auswirkungen zu erwarten

Die Maßnahme reduziert die Betroffenheit durch die Folgen des Klimawandels kurz- und langfristig oder nutzt mögliche Chancen und ist wirksam.

trifft zu
 trifft nicht zu
 nicht anwendbar

Begründung:

die Maßnahme setzt auf langfristige Bewusstseinsbildung zur Erreichung der genannten Ziele

Die Maßnahme verlagert die Betroffenheit durch die Auswirkungen des Klimawandels nicht in benachbarte/andere Regionen (z.B. durch Hochwasserschutzbauten im Oberlauf etc.)

trifft zu
 trifft nicht zu
 nicht anwendbar

Begründung:

es handelt sich um eine softe Maßnahme, daher sind keine negativen Auswirkungen zu erwarten

Die Maßnahme führt weder direkt noch indirekt zu einer Erhöhung der Treibhausgasemissionen und erschwert weder die Durchführung noch die Wirksamkeit von Klimaschutzmaßnahmen. Die Wirkung von CO₂-Senken (Kohlenstoffaufnahme und -speicherung z.B. in Wäldern, Moren) wird nicht vermindert.

x	trifft zu
	trifft nicht zu
	nicht anwendbar

Begründung:

es handelt sich um eine weiche Maßnahme, daher sind keine negativen Auswirkungen zu erwarten

Die Maßnahme hat keine nachteiligen Auswirkungen auf die Umwelt. Sie ist ökologisch verträglich und führt nicht zu einer Beeinträchtigung von Ökosystemleistungen (z.B. Schutzwirkung des Waldes, Wasserspeicherkapazität von Ökosystemen,...) oder der Biodiversität sowie z.B. zu einer

x	trifft zu
	trifft nicht zu
	nicht anwendbar

Begründung:

es handelt sich um eine weiche Maßnahme, daher sind keine negativen Auswirkungen zu erwarten

höheren
Schadstoffbelastung des
Bodens oder der Luft.

Die Maßnahme denkt
soziale Aspekte mit. Sie
belastet verwundbare
soziale Gruppen (z.B.
einkommensschwache
Schichten, alte
Menschen, Kinder,
Kranke...) nicht
überproportional.

x	trifft zu
	trifft nicht zu
	nicht anwendbar

Begründung:

es handelt sich um eine weiche Maßnahme, daher sind keine
negativen Auswirkungen zu erwarten

Die Maßnahme findet
Akzeptanz in der
Bevölkerung, alle
betroffenen AkteurInnen
sind eingebunden.

x	trifft zu
	trifft nicht zu
	nicht anwendbar

Begründung:

die Maßnahme zielt auf die Steigerung der Akzeptanz und
Involviertheit für alle anderen Maßnahmen ab

Nr. 2	Tourismus
Start Ende	Gesamtkosten der Maßnahme (EUR)
06/22 05/24	16.970,-
Verantwortliche/r der Maßnahme	MRM
Neue Maßnahme oder Fortführung / Erweiterung einer bereits beauftragten Maßnahme	Neue Maßnahme

Darstellung der Ziele der Maßnahme (SMART²)

Die KLAR wird Vorreiter in Sachen Klimawandelanpassung und Tourismus und kann mit ihrer Kampagne viele der zahlreichen Besucher*innen der Region erreichen.

Inhaltliche Beschreibung der Maßnahme

AP 2.1: Klima-wandeln am Wilden Kaiser

Die Region Wilder Kaiser möchte als starke Tourismusregion ein Zeichen setzen und entwickelt gemeinsam mit dem Tourismusverband ein eigenes Angebot für klimabewusste Gäste der Region, z.B. Im Zuge einer Aktionswoche im Juni/September. Ziel ist, das Bewusstsein der Besucher*innen der Region für die Auswirkungen des Klimawandels in ihrer Urlaubsregion zu erhöhen und die Akzeptanz für Klimaschutz und -anpassungsmaßnahmen zu stärken.

Beispielsweise wäre ein uriger Almhüttenurlaub möglich, bei dem eine tageweise Almpflege (Hangmähen, Schwendten, etc.) integriert ist. Bei der Entwicklung des Angebots soll besonders darauf geachtet werden, dass dieses selbst nicht negativ von den Folgen des Klimawandels betroffen ist, z.B. durch schneeabhängige Aktivitäten.

AP 2.2: Infokampagne „Kaiser Wetter? Kaiser Klima!“

² SMART: spezifisch, messbar, akzeptiert, realistisch, terminiert

Eine Informationskampagne für alle Gäste der Region zeigt die klimatischen Veränderungen in der Region auf (z.B. Verschiebung der Vegetationsperiode) und verbildlicht, welche Auswirkungen in den kommenden Jahren zu erwarten sind. Außerdem soll der Beitrag, den die Gäste zu Klimaschutz und -anpassung leisten können (z.B. richtiges Verhalten bei Extremereignissen, etc.). Es sollen insbesondere auch die Stärken der Region in Bezug auf Klimawandelanpassung aufgezeigt werden (z.B. Sommerfrische) und welche Maßnahmen zur Anpassung in der Region gesetzt werden. Weiters soll dabei darauf hingewiesen werden, wie die Tourist*innen auf geänderte klimatische Bedingungen reagieren müssen (z.B. Verhalten am Berg bei Hitze oder drohenden Wetterextremereignissen) und welcher enorme Aufwand für die Retter*innen bei Bergeinsätzen entsteht.

AP 2.3: Klimabotschafter*innen: Ellmi's Zauberwelt, Hexenwasser und neue Klimaheld*innen
 Klimakommunikation mithilfe von echten Klimaheld*innen – Ellmi und Co. zeigen auf spielerische Weise, welche Folgen der Klimawandel haben kann und was mit vereinten Kräften getan werden kann, um Schlimmeres zu verhindern.

Im Rahmen dieser Maßnahme sollen Konzepte zur Erweiterung der bestehenden Kinder- und Erwachsenen-Erlebniswelten in der Region Wilder-Kaiser erstellt werden (welche in der Weiterführungsphase 1 zur Umsetzung gelangen sollen).

Rolle des/der Modellregionsmanager/in bei dieser Maßnahme

Die MRM vernetzt und koordiniert die Akteur*innen, erstellt die Informationskampagne und entwickelt das Tourismus-Programm mit.

Weitere Beteiligte Personen oder Dienstleister a. d. Umsetzung der Maßnahme	Anteilige Kosten an der Maßnahme (EUR)	Qualitative Kostenkurzbeschreibung
<i>Bgm., Steuergruppe, Trägerorganisation</i>	<i>1.420,-</i>	<i>in-kind Personal- und Sachkosten</i>
<i>Externe Experten, Grafiker</i>	<i>7.500,-</i>	<i>Expertenunterstützung, Grafik-Design</i>
<i>Druckereien</i>	<i>1.700,-</i>	<i>Druck von Infomaterial</i>

Angewandte Methodik im Rahmen der Maßnahme (z. B. Literaturrecherche, Erstellung Studie, Veranstaltung)

Literaturrecherche

Erstellung Tourismus-Programm und Informationskampagne

Umfeldanalyse: Wird die geplante Maßnahme bereits in der Region angeboten/erbracht? Wenn ja, wie und durch wen?(Abgrenzung zu bestehenden Angeboten in der Region und Darstellung, warum diese Maßnahme zur Zielerreichung der KLAR! erforderlich ist)

Der Tourismusverband und die Bergbahnen bieten bereits viele Angebote für Besucher*innen der Region. Das Ausflugsziel „Hexenwasser“ vermittelt in seinem Erlebnispark spannende Informationen zum Thema „Natur und Wasser“ auf kindergerechte Weise. Klimawandelanpassung wird allerdings bisher in keiner Weise vermittelt und ist somit eine ideale Ergänzung.

Meilensteine und erwartete Zwischen- und Endergebnisse dieser Maßnahme

Konzept Klimahelden

Tourismus-Programm:
/Kooperationspartner*innen, Erstellung, Verbreitung
Informationskampagne:
Recherche Informationen, Erstellung

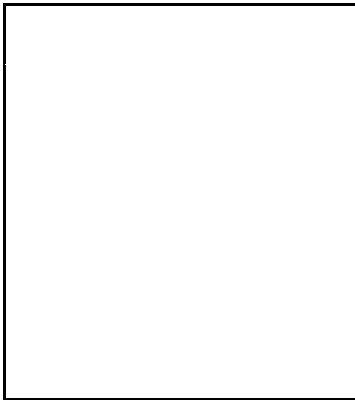
LEISTUNGSINDIKATOREN

- 1 Konzept für Tourismus-Programm „Klima & Urlaub am Wilden Kaiser“
- 1 Einführung Klima-Produkt im Tourismusprogramm
- 1 Konzept für Informationskampagne zu Klimathemen in der Region
- Publizierung der Informationskampagne in Kooperation mit Tourismusverband

Zuordnung und Erfüllung der Kriterien der guten Anpassung

Art der Maßnahme

„graue“ rein technische Maßnahme: z.B. technische Anlage zum Hochwasserschutz oder zur Hangstabilisierung etc.



„grüne“ Maßnahme: zielt darauf ab, die natürlichen Funktionen von Ökosystemen zu erhalten oder zu verbessern und somit Resilienzen zu schaffen

x

"softe oder smarte“ Maßnahme: Bewusstseinssteigerung und Wissenszuwachs; schafft ökonomische Anreize oder institutionelle Rahmenbedingungen für Anpassung

Betroffenheit

x	Trockenheit
x	Hitze
x	Anstieg Durchschnittstemperatur
x	Erosion
x	Vermurungen
x	Sturm
x	Starkniederschlag
x	Gletscherrückgang
x	Kälteperioden
x	Nassschnee
x	Niederschlagsverteilung
x	Spätfrost, Frost
x	Schädlingsbefall
x	Hochwasser
x	Schneesicherheit
x	Hagel
x	Lawinen
x	Niederwasser
x	Anstieg Waldgrenze
x	Auftauen Permafrost
x	Ausbreitung Neophyten
x	Steinschlag
x	Feinstaubbelastung

	x	Grundwasserverfügbarkeit
		Sonstige

Sektor		Bildung
		Bauen/Wohnen
		Energie
		Forstwirtschaft
		Frei- und Grünräume
		Gesundheit
		Infrastruktur/Verkehr
		Landwirtschaft
		Naturschutz/Biodiversität
		Raumordnung
		Katastrophenschutz
		Tourismus
		Wasserwirtschaft
		Wirtschaft
		Alle Sektoren
	x	Querschnittsprojekt

Bundesland

Tirol

Folgende Kriterien müssen, sofern für die Maßnahme relevant, erfüllt sein. DIE BEGRÜNDUNGEN MÜSSEN JEDENFALLS AUSGEFÜLLT WERDEN!

Die Maßnahme entspricht den Prinzipien der Nachhaltigen Entwicklung und achtet darauf, dass sie den Bedürfnissen der heutigen Generation

x	trifft zu
	trifft nicht zu
	nicht anwendbar

Begründung:

entspricht, ohne die Möglichkeit künftiger zu gefährden, ihre eigenen Bedürfnisse zu befriedigen und ihren Lebensstil zu wählen.

es handelt sich um eine softe Maßnahme, daher sind keine negativen Auswirkungen zu erwarten

Die Maßnahme reduziert die Betroffenheit durch die Folgen des Klimawandels kurz- und langfristig oder nutzt mögliche Chancen und ist wirksam.

x	trifft zu
	trifft nicht zu
	nicht anwendbar

Begründung:

die Maßnahme setzt auf langfristige Bewusstseinsbildung zur Erreichung der genannten Ziele

Die Maßnahme verlagert die Betroffenheit durch die Auswirkungen des Klimawandels nicht in benachbarte/andere Regionen (z.B. durch Hochwasserschutzbauten im Oberlauf etc.)

x	trifft zu
	trifft nicht zu
	nicht anwendbar

Begründung:

es handelt sich um eine softe Maßnahme, daher sind keine negativen Auswirkungen zu erwarten

--

--

Die Maßnahme führt weder direkt noch indirekt zu einer Erhöhung der Treibhausgasemissionen und erschwert weder die Durchführung noch die Wirksamkeit von Klimaschutzmaßnahmen. Die Wirkung von CO₂-Senken (Kohlenstoffaufnahme und -speicherung z.B. in Wäldern, Moren) wird nicht vermindert.

x	trifft zu
	trifft nicht zu
	nicht anwendbar

Begründung:

<p>es handelt sich um eine softe Maßnahme, daher sind keine negativen Auswirkungen zu erwarten</p>
--

Die Maßnahme hat keine nachteiligen Auswirkungen auf die Umwelt. Sie ist ökologisch verträglich und führt nicht zu einer Beeinträchtigung von Ökosystemleistungen (z.B. Schutzwirkung des Waldes, Wasserspeicherkapazität von Ökosystemen,...) oder der Biodiversität sowie z.B. zu einer höheren Schadstoffbelastung des Bodens oder der Luft.

x	trifft zu
	trifft nicht zu
	nicht anwendbar

Begründung:

<p>es handelt sich um eine softe Maßnahme, daher sind keine negativen Auswirkungen zu erwarten</p>
--

Die Maßnahme denkt soziale Aspekte mit. Sie belastet verwundbare soziale Gruppen (z.B. einkommensschwache Schichten, alte Menschen, Kinder, Kranke...) nicht überproportional.

<input checked="" type="checkbox"/>	trifft zu
<input type="checkbox"/>	trifft nicht zu
<input type="checkbox"/>	nicht anwendbar

Begründung:

es handelt sich um eine softe Maßnahme, daher sind keine negativen Auswirkungen zu erwarten

Die Maßnahme findet Akzeptanz in der Bevölkerung, alle betroffenen AkteurInnen sind eingebunden.

<input checked="" type="checkbox"/>	trifft zu
<input type="checkbox"/>	trifft nicht zu
<input type="checkbox"/>	nicht anwendbar

Begründung:

TVB und weitere Akteur*innen waren bei Konzeption eingebunden, M findet Akzeptanz

Nr. 3	Almwirtschaft
Start Ende	Gesamtkosten der Maßnahme (EUR)
06/22 02/24	11.450,-
Verantwortliche/r der Maßnahme	MRM
Neue Maßnahme oder Fortführung / Erweiterung einer bereits beauftragten Maßnahme	<i>Neue Maßnahme (teilweise Umsetzung als Tandem-Maßnahme mit KLAR regio3)</i>

Darstellung der Ziele der Maßnahme (SMART³)

Der Klimawandel trifft besonders Almbäuer*innen sehr hart, daher soll deren Betroffenheit durch zunehmende Hitze und Trockenheit reduziert werden. Im Rahmen der Umsetzungsphase der Maßnahme werden mindestens 5 Almbäuer*innen als Kooperationspartner*innen gewonnen

Inhaltliche Beschreibung der Maßnahme

AP 3.1 Trockenheit auf den Almen

Die Klimaprognose der ZAMG zeigt eine deutliche Häufung von Dürreperioden in den kommenden Jahren. Diese Entwicklung spüren die Almbäuer*innen in der Region bereits und haben immer öfter mit großer Trockenheit auf den Almen zu kämpfen. Daher soll eine Machbarkeitsstudie in Kooperation mit dem MCI oder der Universität für Bodenkultur erstellt werden, welche Maßnahmen gegen große Trockenheitsereignisse ergriffen werden können, u.a. soll geprüft werden, ob die Speicherteiche der Seilbahnbetriebe im Sommer zur Bewässerung der Almen genutzt werden können. Dabei wird auf einer Vorstudie aus dem Jahr 2015 aufgebaut.

AP 3.2 Phänologieprojekt mit Almbauern (Tandem mit KLAR regio3)

³ SMART: spezifisch, messbar, akzeptiert, realistisch, terminiert

Die Veränderung der Vegetationsperioden ist ein besonders signifikanter Klima-Indikator in der Region. Die Vegetationsperiode startet im Mittel zwei Wochen früher und erstreckt sich bis zu einem Monat länger in den Herbst hinein. Dadurch ergeben sich Veränderungen für die Almbewirtschaftung, sowie Almauf- und -abtrieb. Diese Auswirkungen waren bereits in den vergangenen Jahren zu bemerken. Gemeinsam mit den Almbäuer*innen Handlungsoptionen erarbeitet und ein Leitfaden für Almbäuer*innen erstellt, der Möglichkeiten für eine klimawandelangepasste Almwirtschaft aufzeigt. Aufbauend auf diesen Erkenntnissen werden Strategien entwickelt, wie Bewirtschaftungsformen in Zukunft verändert werden müssen, um die Resilienz der Almen zu erhöhen und die Biodiversität zu erhalten.

Rolle des/der Modellregionsmanager/in bei dieser Maßnahme

Die MRM initiiert die Erstellung einer Machbarkeitsstudie zur Nutzung der Speicherteiche im Sommer. Die MRM koordiniert insbesondere die Kooperation bei AP 3.2 mit der KLAR regio3 und erarbeitet die Veranstaltung und Publikation gemeinsam mit den Akteur*innen.

Weitere Beteiligte Personen oder Dienstleister a. d. Umsetzung der Maßnahme	Anteilige Kosten an der Maßnahme (EUR)	Qualitative Kostenkurzbeschreibung
<i>Bgm., Steuergruppe, Trägerorganisation</i>	<i>1.250,-</i>	<i>in-kind Personal- und Sachkosten</i>
<i>Externe Experten</i>	<i>6.000,-</i>	<i>Expertenunterstützung</i>

Angewandte Methodik im Rahmen der Maßnahme (z. B. Literaturrecherche, Erstellung Studie, Veranstaltung)

Literaturrecherche
Erstellung Studie
Organisation und Durchführung Veranstaltung

Umfeldanalyse: Wird die geplante Maßnahme bereits in der Region angeboten/erbracht? Wenn ja, wie und durch wen?(Abgrenzung zu bestehenden Angeboten in der Region und Darstellung, warum diese Maßnahme zur Zielerreichung der KLAR! erforderlich ist)

Die Maßnahme wird in der Region noch nicht angeboten.

Meilensteine und erwartete Zwischen- und Endergebnisse dieser Maßnahme

Kooperation mit einer Universität zur Initiierung einer Machbarkeitsstudie
 Kooperation Almbäuer*innen
 Leitfaden für Handlungsoptionen

LEISTUNGSINDIKATOREN

- 1 Machbarkeitsstudie Nutzung Speicherteiche
- 1 Workshop Phänologie mit Almbauern
- 1 Leitfaden für Handlungsoptionen für Almbauern
- 1 Dialogveranstaltung Almwirtschaft

Zuordnung und Erfüllung der Kriterien der guten Anpassung

Art der Maßnahme	<input type="checkbox"/>	„graue“ rein technische Maßnahme: z.B. technische Anlage zum Hochwasserschutz oder zur Hangstabilisierung etc.
	<input checked="" type="checkbox"/>	„grüne“ Maßnahme: zielt darauf ab, die natürlichen Funktionen von Ökosystemen zu erhalten oder zu verbessern und somit Resilienzen zu schaffen
	<input checked="" type="checkbox"/>	"softe oder smarte“ Maßnahme: Bewusstseinssteigerung und Wissenszuwachs; schafft ökonomische Anreize oder institutionelle Rahmenbedingungen für Anpassung
Betroffenheit	<input checked="" type="checkbox"/>	Trockenheit

	<input checked="" type="checkbox"/>	Hitze
	<input checked="" type="checkbox"/>	Anstieg Durchschnittstemperatur
	<input checked="" type="checkbox"/>	Erosion
	<input checked="" type="checkbox"/>	Vermurungen
	<input checked="" type="checkbox"/>	Sturm
	<input checked="" type="checkbox"/>	Starkniederschlag
	<input type="checkbox"/>	Gletscherrückgang
	<input checked="" type="checkbox"/>	Kälteperioden
	<input type="checkbox"/>	Nassschnee
	<input checked="" type="checkbox"/>	Niederschlagsverteilung
	<input checked="" type="checkbox"/>	Spätfrost, Frost
	<input checked="" type="checkbox"/>	Schädlingsbefall
	<input type="checkbox"/>	Hochwasser
	<input type="checkbox"/>	Schneesicherheit
	<input checked="" type="checkbox"/>	Hagel
	<input checked="" type="checkbox"/>	Lawinen
	<input type="checkbox"/>	Niederwasser
	<input checked="" type="checkbox"/>	Anstieg Waldgrenze
	<input type="checkbox"/>	Auftauen Permafrost
	<input checked="" type="checkbox"/>	Ausbreitung Neophyten
	<input checked="" type="checkbox"/>	Steinschlag
	<input type="checkbox"/>	Feinstaubbelastung
	<input type="checkbox"/>	Grundwasserverfügbarkeit
	<input type="checkbox"/>	Sonstige

Sektor	<input type="checkbox"/>	Bildung
	<input type="checkbox"/>	Bauen/Wohnen
	<input type="checkbox"/>	Energie
	<input type="checkbox"/>	Forstwirtschaft
	<input type="checkbox"/>	Frei- und Grünräume

		Gesundheit
		Infrastruktur/Verkehr
	x	Landwirtschaft
	x	Naturschutz/Biodiversität
		Raumordnung
	x	Katastrophenschutz
		Tourismus
	x	Wasserwirtschaft
		Wirtschaft
		Alle Sektoren
	x	Querschnittsprojekt

Bundesland

Tirol

Folgende Kriterien müssen, sofern für die Maßnahme relevant, erfüllt sein. DIE BEGRÜNDUNGEN MÜSSEN JEDENFALLS AUSGEFÜLLT WERDEN!

Die Maßnahme entspricht den Prinzipien der Nachhaltigen Entwicklung und achtet darauf, dass sie den Bedürfnissen der heutigen Generation entspricht, ohne die Möglichkeit künftiger zu gefährden, ihre eigenen Bedürfnisse zu befriedigen und ihren Lebensstil zu wählen.

x	trifft zu
	trifft nicht zu
	nicht anwendbar

Begründung:

es handelt sich um eine softe Maßnahme, daher sind keine negativen Auswirkungen zu erwarten

Die Maßnahme reduziert die Betroffenheit durch die Folgen des Klimawandels kurz- und langfristig oder nutzt mögliche Chancen und ist wirksam.

x	trifft zu
	trifft nicht zu
	nicht anwendbar

Begründung:

die Betroffenheit der Almgebiete wird durch die Anpassung an die Trockenheit reduziert

Die Maßnahme verlagert die Betroffenheit durch die Auswirkungen des Klimawandels nicht in benachbarte/andere Regionen (z.B. durch Hochwasserschutzbauten im Oberlauf etc.)

x	trifft zu
	trifft nicht zu
	nicht anwendbar

Begründung:

die Maßnahme wird tlw. Als Tandem mit der Nachbarregion umgesetzt, sodass keine negativen Auswirkungen zu erwarten sind

Die Maßnahme führt weder direkt noch indirekt zu einer Erhöhung der Treibhausgasemissionen und erschwert weder die Durchführung noch die Wirksamkeit von

x	trifft zu
	trifft nicht zu
	nicht anwendbar

Begründung:

Klimaschutzmaßnahmen.
Die Wirkung von CO₂-Senken
(Kohlenstoffaufnahme und -speicherung z.B. in Wäldern, Moren) wird nicht vermindert.

als grüne Maßnahme trägt die M eher zur Bindung von CO₂ bei und emittiert keine THG

Die Maßnahme hat keine nachteiligen Auswirkungen auf die Umwelt. Sie ist ökologisch verträglich und führt nicht zu einer Beeinträchtigung von Ökosystemleistungen (z.B. Schutzwirkung des Waldes, Wasserspeicherkapazität von Ökosystemen,...) oder der Biodiversität sowie z.B. zu einer höheren Schadstoffbelastung des Bodens oder der Luft.

x	trifft zu
	trifft nicht zu
	nicht anwendbar

Begründung:

als grüne M fördert sie die Ökosystemleistungen und möchte die Wasserspeicherkapazität erhöhen

Die Maßnahme denkt soziale Aspekte mit. Sie belastet verwundbare soziale Gruppen (z.B. einkommensschwache Schichten, alte Menschen, Kinder, Kranke...) nicht überproportional.

x	trifft zu
	trifft nicht zu
	nicht anwendbar

Begründung:

in die Konzeption werden verschieden sozialen Gruppen miteingebunden

Die Maßnahme findet Akzeptanz in der Bevölkerung, alle betroffenen AkteurInnen sind eingebunden.

x	trifft zu
	trifft nicht zu
	nicht anwendbar

Begründung:

die betroffenen Akteur*innen waren teilweise bereits bei der M Konzeption eingebunden, die Akzeptanz ist gegeben

Nr. 4	Katastrophenschutz
Start Ende	Gesamtkosten der Maßnahme (EUR)
08/22 03/24	10.400,-
Verantwortliche/r der Maßnahme	MRM
Neue Maßnahme oder Fortführung / Erweiterung einer bereits beauftragten Maßnahme	Neue Maßnahme

Darstellung der Ziele der Maßnahme (SMART⁴)

Die Zusammenarbeit im Katastrophenschutz zwischen den Gemeinden und Bürger*innen wird erhöht, um Verletzlichkeit durch Naturgefahren zu reduzieren. Dafür werden zeitlich über die Umsetzungsphase verteilt mindestens fünf Publikationen zur Bewusstseinsbildung versandt und eine Machbarkeitsstudie zu Kooperationsmöglichkeiten zwischen den Gemeinden durchgeführt.

Inhaltliche Beschreibung der Maßnahme

AP 4.1: Regionaler Katastrophenschutz
 Klimabedingte Naturkatastrophen betreffen insbesondere auch die Versorgungs- und Verkehrsinfrastruktur, in Tirol war das zuletzt im Winter 2020 der Fall, als ein Starkschneeereignis manche Regionen bis zu 10 Tage lang von der Außenwelt abschnitt. Daher erarbeitet die Region aufbauend auf den Katastrophenschutzplänen der Gemeinden und in Kooperation mit den Einsatzorganisationen eine gemeinsame Katastrophenschutz-Strategie. Diese beinhaltet eine Machbarkeitsstudie die den Bedarf und Möglichkeiten über die gemeinsame Nutzung von relevanten Infrastrukturen (z.B. Speicher, Generatoren) sowie die Kommunikation zwischen den Gemeinden untersucht. Ziel ist eine gute „Nachbarschaftshilfe“ im Katastrophenfall, sowohl innerhalb der Bevölkerung als auch zwischen den Gemeinden.

AP 4.2: Krisenkommunikation Bürger*innen

⁴ SMART: spezifisch, messbar, akzeptiert, realistisch, terminiert

Die Gemeinden haben weitgehend Katastrophenschutzpläne ausgearbeitet und die entsprechenden Risikoabschätzungen erstellt. In schwerpunktmäßigen Bürger*inneninformationsveranstaltungen (z.B. bei KLAR-Stammtischen aus MA 1) und regelmäßigen Publikationen in Gemeindezeitungen sollen die Schutzmaßnahmen der Gemeinden vorgestellt werden und das Risikobewusstsein in der Bevölkerung erhöht werden. Das Verhalten im Katastrophenfall soll geschult und Krisenkommunikationswege in der Bevölkerung bekannt gemacht werden. Es wird besonders auf die zielgruppengerechte Kommunikation (z.B. eigene Vermittlungsstrategie an Schulen für Kinder) geachtet.

Rolle des/der Modellregionsmanager/in bei dieser Maßnahme

Die MRM koordiniert den Workshop und ist für die Erstellung der Strategie „Regionaler Katastrophenschutz“ verantwortlich, diese wird in Kooperation mit den Akteur*innen erstellt. Auch die Krisenkommunikation wird von der MRM in Zusammenarbeit mit den regionalen Akteur*innen und Expert*innen übernommen.

Weitere Beteiligte Personen oder Dienstleister a. d. Umsetzung der Maßnahme	Anteilige Kosten an der Maßnahme (EUR)	Qualitative Kostenkurzbeschreibung
<i>Bgm., Steuergruppe, Trägerorganisation</i>	<i>1.550,-</i>	<i>in-kind Personal- und Sachkosten</i>
<i>Externe Experten, Rettungsorganisationen, Grafiker</i>	<i>4.000,-</i>	<i>Expertenunterstützung, Grafik-Design</i>
<i>Druckereien</i>	<i>1.200,-</i>	<i>Druck von Infomaterial</i>

Angewandte Methodik im Rahmen der Maßnahme (z. B. Literaturrecherche, Erstellung Studie, Veranstaltung)

*Literaturrecherche
Erstellung Strategie
Organisation Workshop
Erstellung Bürgerinformation (aufbauend auf bestehendem Material)*

Umfeldanalyse: Wird die geplante Maßnahme bereits in der Region angeboten/erbracht? Wenn ja, wie und durch wen?(Abgrenzung zu bestehenden Angeboten in der Region und Darstellung, warum diese Maßnahme zur Zielerreichung der KLAR! erforderlich ist)

AP 4.1: die Gemeinden haben bereits kommunale Katastrophenschutzpläne erstellt, die Einsatzorganisationen haben ggf. Kooperationsmöglichkeiten in ihren Einsatzplänen vorgesehen, aber es gibt keine systematische Erhebung und Abstimmung der Bedarfe und Angebote zum Katastrophenschutz zwischen den Gemeinden. Daher soll die KLAR Maßnahme dazu beitragen, die Zusammenarbeit weiter auszubauen und mögliche Ressourcen (Speicher, etc.) effizient zu nutzen. So sollen die (finanziellen und personellen) Ressourcen der Region ideal genutzt werden, um gegen den klimawandelbedingten Anstieg von Naturgefahren gewappnet zu sein.

AP 4.2: Bisher gibt es keine regelmäßige und systematische Bürger*inneninformation zu Katastrophenschutz und Naturgefahren in der Region.

Meilensteine und erwartete Zwischen- und Endergebnisse dieser Maßnahme

Gemeindeworkshop zu Kooperation im Katastrophenschutz
 Beauftragung und Erstellung Machbarkeitsstudie
 Aufbereitung Bürgerinformation

LEISTUNGSINDIKATOREN

- 1 Workshop Kooperationsmöglichkeiten im Katastrophenschutz
- 1 Machbarkeitsstudie zu Regionalem Katastrophenschutz
- 1 Informationsveranstaltung Katastrophenschutz, Blackout Vorsorge
- 5 Publikationen/Aussendungen Krisenkommunikation Bevölkerung

Zuordnung und Erfüllung der Kriterien der guten Anpassung

Art der Maßnahme	<input type="checkbox"/>	„graue“ rein technische Maßnahme: z.B. technische Anlage zum Hochwasserschutz oder zur Hangstabilisierung etc.
	<input type="checkbox"/>	„grüne“ Maßnahme: zielt darauf ab, die natürlichen Funktionen von Ökosystemen zu erhalten oder zu verbessern und somit Resilienzen zu schaffen
	<input checked="" type="checkbox"/>	

--

"softe oder smarte" Maßnahme: Bewusstseinssteigerung und Wissenszuwachs; schafft ökonomische Anreize oder institutionelle Rahmenbedingungen für Anpassung

Betroffenheit

	Trockenheit
	Hitze
	Anstieg Durchschnittstemperatur
	Erosion
x	Vermurungen
x	Sturm
x	Starkniederschlag
	Gletscherrückgang
	Kälteperioden
	Nassschnee
	Niederschlagsverteilung
	Spätfrost, Frost
	Schädlingsbefall
x	Hochwasser
	Schneesicherheit
x	Hagel
x	Lawinen
	Niederwasser
	Anstieg Waldgrenze
	Auftauen Permafrost
	Ausbreitung Neophyten
x	Steinschlag
	Feinstaubbelastung
	Grundwasserverfügbarkeit
x	Sonstige

Sektor

	Bildung
--	---------

	<input checked="" type="checkbox"/>	Bauen/Wohnen
	<input checked="" type="checkbox"/>	Energie
	<input type="checkbox"/>	Forstwirtschaft
	<input type="checkbox"/>	Frei- und Grünräume
	<input type="checkbox"/>	Gesundheit
	<input checked="" type="checkbox"/>	Infrastruktur/Verkehr
	<input type="checkbox"/>	Landwirtschaft
	<input type="checkbox"/>	Naturschutz/Biodiversität
	<input type="checkbox"/>	Raumordnung
	<input checked="" type="checkbox"/>	Katastrophenschutz
	<input type="checkbox"/>	Tourismus
	<input checked="" type="checkbox"/>	Wasserwirtschaft
	<input type="checkbox"/>	Wirtschaft
	<input type="checkbox"/>	Alle Sektoren
	<input checked="" type="checkbox"/>	Querschnittsprojekt

Bundesland

Tirol

Folgende Kriterien müssen, sofern für die Maßnahme relevant, erfüllt sein. DIE BEGRÜNDUNGEN MÜSSEN JEDENFALLS AUSGEFÜLLT WERDEN!

Die Maßnahme entspricht den Prinzipien der Nachhaltigen Entwicklung und achtet darauf, dass sie den Bedürfnissen der heutigen Generation entspricht, ohne die Möglichkeit künftiger zu gefährden, ihre eigenen Bedürfnisse zu

<input checked="" type="checkbox"/>	trifft zu
<input type="checkbox"/>	trifft nicht zu
<input type="checkbox"/>	nicht anwendbar

Begründung:

es handelt sich um eine softe Maßnahme, daher sind keine negativen Auswirkungen zu erwarten

befriedigen und ihren Lebensstil zu wählen.

--

Die Maßnahme reduziert die Betroffenheit durch die Folgen des Klimawandels kurz- und langfristig oder nutzt mögliche Chancen und ist wirksam.

<input checked="" type="checkbox"/>	trifft zu
<input type="checkbox"/>	trifft nicht zu
<input type="checkbox"/>	nicht anwendbar

Begründung:

die Maßnahme setzt auf langfristige Bewusstseinsbildung zur Erreichung der genannten Ziele

Die Maßnahme verlagert die Betroffenheit durch die Auswirkungen des Klimawandels nicht in benachbarte/andere Regionen (z.B. durch Hochwasserschutzbauten im Oberlauf etc.)

<input checked="" type="checkbox"/>	trifft zu
<input type="checkbox"/>	trifft nicht zu
<input type="checkbox"/>	nicht anwendbar

Begründung:

es handelt sich um eine softe Maßnahme, daher sind keine negativen Auswirkungen zu erwarten

Die Maßnahme führt weder direkt noch

<input checked="" type="checkbox"/>	trifft zu
<input type="checkbox"/>	trifft nicht zu

indirekt zu einer Erhöhung der Treibhausgasemissionen und erschwert weder die Durchführung noch die Wirksamkeit von Klimaschutzmaßnahmen. Die Wirkung von CO₂-Senken (Kohlenstoffaufnahme und -speicherung z.B. in Wäldern, Moren) wird nicht vermindert.

	nicht anwendbar
--	-----------------

Begründung:

es handelt sich um eine softe Maßnahme, daher sind keine negativen Auswirkungen zu erwarten

Die Maßnahme hat keine nachteiligen Auswirkungen auf die Umwelt. Sie ist ökologisch verträglich und führt nicht zu einer Beeinträchtigung von Ökosystemleistungen (z.B. Schutzwirkung des Waldes, Wasserspeicherkapazität von Ökosystemen,...) oder der Biodiversität sowie z.B. zu einer höheren Schadstoffbelastung des Bodens oder der Luft.

x	trifft zu
	trifft nicht zu
	nicht anwendbar

Begründung:

es handelt sich um eine softe Maßnahme, daher sind keine negativen Auswirkungen zu erwarten

Die Maßnahme denkt soziale Aspekte mit. Sie belastet verwundbare soziale Gruppen (z.B.

x	trifft zu
	trifft nicht zu
	nicht anwendbar

einkommensschwache Schichten, alte Menschen, Kinder, Kranke...) nicht überproportional.

Begründung:

die Maßnahme setzt insbesondere auf zielgruppengerechte Kommunikation und bezieht alle sozialen Gruppen mitein

Die Maßnahme findet Akzeptanz in der Bevölkerung, alle betroffenen AkteurInnen sind eingebunden.

x	trifft zu
	trifft nicht zu
	nicht anwendbar

Begründung:

durch den breiten Kommunikationsprozess in der Maßnahme werden alle Akteur*innen eingebunden

Nr. 5	Bauen und Wohnen
Start Ende	Gesamtkosten der Maßnahme (EUR)
06/22 04/24	11.850,-
Verantwortliche/r der Maßnahme	MRM
Neue Maßnahme oder Fortführung / Erweiterung einer bereits beauftragten Maßnahme	Neue Maßnahme

Darstellung der Ziele der Maßnahme (SMART⁵)

Es wird eine Offensive zu klimafitem Bauen (Nachhaltige Materialien, Begrünung, etc.) gestartet, um Gemeinden und Private zur Umsetzung diverser klimafitter Bau- und Begrünungsprojekte zu animieren. Die Offensive wird in mehreren Schritten innerhalb der Umsetzungsphase umgesetzt und kann anhand der erreichten Personen der Erfolg gemessen werden.

Inhaltliche Beschreibung der Maßnahme

AP 5.1: Vorzeigeprojekt ökologisches und klimafittes Bauen
 In der Region soll ein Vorzeigeprojekt zu besonders klimafitem und ökologischem Bauen identifiziert und ein Umsetzungskonzept hierfür erarbeitet werden. In Frage kommt die Sanierung oder Neuerrichtung eines kommunalen Gebäudes. Die Kriterien aus dem Leitfaden Klimafittes Bauen der KLAR! Stiefingtal werden beachtet und konkret für die Region Wilder Kaiser angepasst und um regionsspezifische Kriterien erweitert.

AP 5.2: Konzept für natürliche Beschattung
 In der Region wird der Bedarf für natürliche Beschattung in Workshops gemeinsam mit Expert*innen und der Bevölkerung erhoben. Daraus wird eine Strategie zur systematischen Begrünung von relevanten öffentlichen (z.B. Bushaltestelle) und halböffentlichen (z.B. Kindergarten) Flächen entwickelt und Kosten- und Zeitpläne erstellt.

⁵ SMART: spezifisch, messbar, akzeptiert, realistisch, terminiert

AP 5.3: Dachnutzung PV und Dachbegrünung
 Als Beitrag zum Flächenschutz, zur Artenvielfalt und zur Energieeffizienz soll die Nutzung der Dachflächen attraktiver werden. Dafür wird eine Informationskampagne für Hausbesitzer*innen entwickelt, die zu verschiedenen Möglichkeiten der Dachnutzung informiert. In Praxistagen werden die Technologien an bestehenden Standorten besichtigt oder anders vorgestellt. Es soll geprüft werden, ob es vonseiten der Gemeinden finanzielle Unterstützungen für die Umsetzung von Dachnutzungen geben kann.

Rolle des/der Modellregionsmanager/in bei dieser Maßnahme
 Die MRM passt den Leitfaden Klimafittes Bauen der KLAR! Stiefingtal für die Region Wilder Kaiser an regionsspezifische Kriterien an und erarbeitet mit den Gemeinden das Vorzeigeprojekt ökologisches und klimafittes Bauen. Außerdem ist sie für die Konzepte, Workshoporganisationen, Expert*innenvorträge, etc. aus AP 5.2 und AP 5.3 zuständig.

Weitere Beteiligte Personen oder Dienstleister a. d. Umsetzung der Maßnahme	Anteilige Kosten an der Maßnahme (EUR)	Qualitative Kostenkurzbeschreibung
<i>Bgm., Steuergruppe, Trägerorganisation</i>	<i>1.500,-</i>	<i>in-kind Personal- und Sachkosten</i>
<i>Externe Experten, Grafiker</i>	<i>5.000,-</i>	<i>Expertenunterstützung, Grafik-Design</i>
<i>Druckereien</i>	<i>500,-</i>	<i>Druck von Infomaterial</i>

Angewandte Methodik im Rahmen der Maßnahme (z. B. Literaturrecherche, Erstellung Studie, Veranstaltung)
Erstellung Konzepte
*Organisation Workshops/Praxistag/Expert*innenvorträge*
Adaption Leitfaden

Umfeldanalyse: Wird die geplante Maßnahme bereits in der Region angeboten/erbracht? Wenn ja, wie und durch wen?(Abgrenzung zu bestehenden Angeboten in der Region und Darstellung, warum diese Maßnahme zur Zielerreichung der KLAR! erforderlich ist)

Die Maßnahme wird bisher nicht in der Region angeboten.

Meilensteine und erwartete Zwischen- und Endergebnisse dieser Maßnahme

Auswahl Standort Pilotprojekt
 Adaption Kriterien Klimafittes Bauen
 Organisation und Durchführung Workshops und Praxistag

LEISTUNGSINDIKATOREN

1 Konzept klimafittes Pilotbauprojekt
 2 Workshops natürliche Beschattung
 1 Praxistag Dachnutzung

Zuordnung und Erfüllung der Kriterien der guten Anpassung

Art der Maßnahme	<input type="checkbox"/>	„graue“ rein technische Maßnahme: z.B. technische Anlage zum Hochwasserschutz oder zur Hangstabilisierung etc.
	<input checked="" type="checkbox"/>	„grüne“ Maßnahme: zielt darauf ab, die natürlichen Funktionen von Ökosystemen zu erhalten oder zu verbessern und somit Resilienzen zu schaffen
	<input checked="" type="checkbox"/>	"softe oder smarte“ Maßnahme: Bewusstseinssteigerung und Wissenszuwachs; schafft ökonomische Anreize oder institutionelle Rahmenbedingungen für Anpassung
Betroffenheit	<input checked="" type="checkbox"/>	Trockenheit
	<input checked="" type="checkbox"/>	Hitze

	<input checked="" type="checkbox"/>	Anstieg Durchschnittstemperatur
	<input checked="" type="checkbox"/>	Erosion
	<input type="checkbox"/>	Vermurungen
	<input checked="" type="checkbox"/>	Sturm
	<input checked="" type="checkbox"/>	Starkniederschlag
	<input type="checkbox"/>	Gletscherrückgang
	<input type="checkbox"/>	Kälteperioden
	<input type="checkbox"/>	Nassschnee
	<input checked="" type="checkbox"/>	Niederschlagsverteilung
	<input type="checkbox"/>	Spätfrost, Frost
	<input type="checkbox"/>	Schädlingsbefall
	<input type="checkbox"/>	Hochwasser
	<input type="checkbox"/>	Schneesicherheit
	<input checked="" type="checkbox"/>	Hagel
	<input type="checkbox"/>	Lawinen
	<input type="checkbox"/>	Niederwasser
	<input type="checkbox"/>	Anstieg Waldgrenze
	<input type="checkbox"/>	Auftauen Permafrost
	<input type="checkbox"/>	Ausbreitung Neophyten
	<input type="checkbox"/>	Steinschlag
	<input checked="" type="checkbox"/>	Feinstaubbelastung
	<input checked="" type="checkbox"/>	Grundwasserverfügbarkeit
	<input type="checkbox"/>	Sonstige

Sektor	<input type="checkbox"/>	Bildung
	<input checked="" type="checkbox"/>	Bauen/Wohnen
	<input checked="" type="checkbox"/>	Energie
	<input type="checkbox"/>	Forstwirtschaft
	<input type="checkbox"/>	Frei- und Grünräume
	<input type="checkbox"/>	Gesundheit
	<input type="checkbox"/>	

	<input checked="" type="checkbox"/>	Infrastruktur/Verkehr
	<input type="checkbox"/>	Landwirtschaft
	<input type="checkbox"/>	Naturschutz/Biodiversität
	<input type="checkbox"/>	Raumordnung
	<input checked="" type="checkbox"/>	Katastrophenschutz
	<input type="checkbox"/>	Tourismus
	<input checked="" type="checkbox"/>	Wasserwirtschaft
	<input type="checkbox"/>	Wirtschaft
	<input type="checkbox"/>	Alle Sektoren
	<input checked="" type="checkbox"/>	Querschnittsprojekt

Bundesland

Tirol

Folgende Kriterien müssen, sofern für die Maßnahme relevant, erfüllt sein. DIE BEGRÜNDUNGEN MÜSSEN JEDENFALLS AUSGEFÜLLT WERDEN!

Die Maßnahme entspricht den Prinzipien der Nachhaltigen Entwicklung und achtet darauf, dass sie den Bedürfnissen der heutigen Generation entspricht, ohne die Möglichkeit künftiger zu gefährden, ihre eigenen Bedürfnisse zu befriedigen und ihren Lebensstil zu wählen.

<input checked="" type="checkbox"/>	trifft zu
<input type="checkbox"/>	trifft nicht zu
<input type="checkbox"/>	nicht anwendbar

Begründung:

es handelt sich um eine softe Maßnahme, daher sind keine negativen Auswirkungen zu erwarten

<input checked="" type="checkbox"/>	trifft zu
-------------------------------------	-----------

Die Maßnahme reduziert die Betroffenheit durch die Folgen des Klimawandels kurz- und langfristig oder nutzt mögliche Chancen und ist wirksam.

<input type="checkbox"/>	trifft nicht zu
<input type="checkbox"/>	nicht anwendbar

Begründung:

die Betroffenheit der Siedlungsgebiete durch u.a. Hitze und Starkregen wird durch die M reduziert

Die Maßnahme verlagert die Betroffenheit durch die Auswirkungen des Klimawandels nicht in benachbarte/andere Regionen (z.B. durch Hochwasserschutzbauten im Oberlauf etc.)

<input checked="" type="checkbox"/>	trifft zu
<input type="checkbox"/>	trifft nicht zu
<input type="checkbox"/>	nicht anwendbar

Begründung:

es handelt sich um eine softe Maßnahme, daher sind keine negativen Auswirkungen zu erwarten

Die Maßnahme führt weder direkt noch indirekt zu einer Erhöhung der Treibhausgasemissionen und erschwert weder die Durchführung noch die Wirksamkeit von Klimaschutzmaßnahmen.

<input checked="" type="checkbox"/>	trifft zu
<input type="checkbox"/>	trifft nicht zu
<input type="checkbox"/>	nicht anwendbar

Begründung:

es handelt sich um eine softe und grüne Maßnahme, daher sind keine negativen Auswirkungen zu erwarten

Die Maßnahme findet Akzeptanz in der Bevölkerung, alle betroffenen AkteurInnen sind eingebunden.

x	trifft zu
	trifft nicht zu
	nicht anwendbar

Begründung:

Bevölkerung wird gezielt durch angepasste Workshops miteinbezogen

Nr. 6	Wasser
Start Ende	Gesamtkosten der Maßnahme (EUR)
08/22 05/24	11.450,-
Verantwortliche/r der Maßnahme	MRM
Neue Maßnahme oder Fortführung / Erweiterung einer bereits beauftragten Maßnahme	Neue Maßnahme

Darstellung der Ziele der Maßnahme (SMART⁶)

Im Rahmen der Maßnahme werden Methoden vorgestellt, wie Wasser in der Region gehalten werden und sparsam genutzt werden kann. Damit wird auf die Veränderung der Niederschlagsintensität und -häufigkeit in der Region reagiert. Mit der Durchführung von Exkursionen, Vorträgen und Umsetzung von Trinkwasserstellen wird die Bevölkerung für die Bedeutung des Wassers sensibilisiert und zum richtigen Umgang geschult. Im Rahmen der Umsetzungsphase werden in mind. 3 Schwerpunktaktionen Schritte dafür durchgeführt.

Inhaltliche Beschreibung der Maßnahme

AP 6.1: Regenwassernutzung – Entlastung der Kanalisation
 Es werden verschiedene Systeme (Muldenversickerungen, Wasserzisternen, etc.) vorgestellt, wie Wasser in Privathaushalten versickert und gespeichert werden kann. In Expert*innenvorträgen und mit Exkursionen zu Best-Practice Projekten wird die Umsetzung dieser Systeme in der Region vorangetrieben und die Bedeutung von ausreichend Wasser und funktionierenden Wasserkreisläufen für unser Klima hervorgehoben. Die Ergebnisse werden in begleitender Öffentlichkeitsarbeit an die Haushalte der Region kommuniziert.
 Als zentrales Ziel steht dabei der Erhalt der Bodenspeicherkapazität in verschiedenen Landschaftsräumen (Öffentliche Flächen, Privatgärten, etc.) im Mittelpunkt.

⁶ SMART: spezifisch, messbar, akzeptiert, realistisch, terminiert

AP 6.2: Wildes Klares Kaiserwasser

Die ständige Verfügbarkeit von Trinkwasser in bester Qualität trägt wesentlich zur Lebensqualität in Österreich bei. Diese Stärke soll als Chance während Hitzeperioden genutzt werden. Daher werden öffentliche Trinkwasserbrunnen in der Region initiiert. In einem Konzept soll ermittelt werden, an welchen Standorten zusätzliche öffentliche Trinkstellen notwendig sind. Diese sollen in Abstimmung mit LEADER und der Landesförderaktion „Trinkbrunnen“ nach dem KLAR! Best Practice „kühles Nass – Wasser gegen Hitze | öffentliche Trinkbrunnen“ der KLAR! Amstetten Nord errichtet werden.

Rolle des/der Modellregionsmanager/in bei dieser Maßnahme

Die MRM recherchiert Best-Practice Projekte und stellt diese ggf. in der Region vor. Sie zieht Expert*innen bei Vorträgen und Exkursionen hinzu und Erhebt den Bedarf nach Trinkstellen in der Region Dies wird von ihr in einem Konzept zusammen gefasst.

Weitere Beteiligte Personen oder Dienstleister a. d. Umsetzung der Maßnahme	Anteilige Kosten an der Maßnahme (EUR)	Qualitative Kostenkurzbeschreibung
<i>Bgm., Steuergruppe, Trägerorganisation</i>	<i>1.700,-</i>	<i>in-kind Personal- und Sachkosten</i>
<i>Externe Experten, Grafiker</i>	<i>4.500,-</i>	<i>Expertenunterstützung, Grafik-Design</i>
<i>Druckereien</i>	<i>1.500,-</i>	<i>Druck von Infomaterial</i>

Angewandte Methodik im Rahmen der Maßnahme (z. B. Literaturrecherche, Erstellung Studie, Veranstaltung)

Literaturrecherche zu Best Practice
Erstellung Trinkbrunnenkonzept
Organisation Vorträge und Exkursionen

Umfeldanalyse: Wird die geplante Maßnahme bereits in der Region angeboten/erbracht? Wenn ja, wie und durch wen?(Abgrenzung zu bestehenden Angeboten in der Region und Darstellung, warum diese Maßnahme zur Zielerreichung der KLAR! erforderlich ist)

Die Maßnahme wird bisher nicht angeboten. Im vergangenen Jahr gab es eine Förderaktion zu Trinkbrunnen in Gemeinden (von Land Tirol/LEADER), diese soll bei der Umsetzung der KLAR Maßnahme im Falle einer Neuauflage miteinbezogen werden.

Meilensteine und erwartete Zwischen- und Endergebnisse dieser Maßnahme

Identifikation Vortragende und Best Practices.
 Organisation/Abhaltung Vorträge, Exkursionen
 Definition Standorte Trinkbrunnen
 Kooperation LEADER/Land

LEISTUNGSINDIKATOREN

2 Expert*innenvorträge
 1 Exkursion
 1 Konzept Trinkstellen
 1 Umsetzung Konzept Trinkstellen

Zuordnung und Erfüllung der Kriterien der guten Anpassung

Art der Maßnahme	<input checked="" type="checkbox"/>	„graue“ rein technische Maßnahme: z.B. technische Anlage zum Hochwasserschutz oder zur Hangstabilisierung etc.
	<input checked="" type="checkbox"/>	„grüne“ Maßnahme: zielt darauf ab, die natürlichen Funktionen von Ökosystemen zu erhalten oder zu verbessern und somit Resilienzen zu schaffen
	<input checked="" type="checkbox"/>	"softe oder smarte“ Maßnahme: Bewusstseinssteigerung und Wissenszuwachs; schafft ökonomische Anreize oder institutionelle Rahmenbedingungen für Anpassung

Betroffenheit

x	Trockenheit
x	Hitze
x	Anstieg Durchschnittstemperatur
x	Erosion
x	Vermurungen
	Sturm
x	Starkniederschlag
	Gletscherrückgang
	Kälteperioden
	Nassschnee
x	Niederschlagsverteilung
	Spätfrost, Frost
	Schädlingsbefall
x	Hochwasser
	Schneesicherheit
	Hagel
	Lawinen
x	Niederwasser
	Anstieg Waldgrenze
	Auftauen Permafrost
	Ausbreitung Neophyten
	Steinschlag
	Feinstaubbelastung
x	Grundwasserverfügbarkeit
	Sonstige

Sektor

	Bildung
x	Bauen/Wohnen
	Energie

		Forstwirtschaft
		Frei- und Grünräume
	x	Gesundheit
	x	Infrastruktur/Verkehr
		Landwirtschaft
		Naturschutz/Biodiversität
		Raumordnung
		Katastrophenschutz
		Tourismus
	x	Wasserwirtschaft
		Wirtschaft
		Alle Sektoren
	x	Querschnittsprojekt

Bundesland

Tirol

Folgende Kriterien müssen, sofern für die Maßnahme relevant, erfüllt sein. DIE BEGRÜNDUNGEN MÜSSEN JEDENFALLS AUSGEFÜLLT WERDEN!

Die Maßnahme entspricht den Prinzipien der Nachhaltigen Entwicklung und achtet darauf, dass sie den Bedürfnissen der heutigen Generation entspricht, ohne die Möglichkeit künftiger zu gefährden, ihre eigenen Bedürfnisse zu befriedigen und ihren Lebensstil zu wählen.

x	trifft zu
	trifft nicht zu
	nicht anwendbar

Begründung:

es werden keine sensiblen Ressourcen verbraucht oder umweltschädliche Maßnahmen gesetzt

--

--

Die Maßnahme reduziert die Betroffenheit durch die Folgen des Klimawandels kurz- und langfristig oder nutzt mögliche Chancen und ist wirksam.

x	trifft zu
	trifft nicht zu
	nicht anwendbar

Begründung:

die Maßnahme sorgt für einen ausgewogenen Wasserhaushalt in der Region

Die Maßnahme verlagert die Betroffenheit durch die Auswirkungen des Klimawandels nicht in benachbarte/andere Regionen (z.B. durch Hochwasserschutzbauten im Oberlauf etc.)

x	trifft zu
	trifft nicht zu
	nicht anwendbar

Begründung:

die Maßnahme erhält Wasser nachhaltig in der Region und verhindert eine schnelle Ableitung

Die Maßnahme führt weder direkt noch indirekt zu einer Erhöhung der

x	trifft zu
	trifft nicht zu
	nicht anwendbar

Treibhausgasemissionen und erschwert weder die Durchführung noch die Wirksamkeit von Klimaschutzmaßnahmen. Die Wirkung von CO₂-Senken (Kohlenstoffaufnahme und -speicherung z.B. in Wäldern, Moren) wird nicht vermindert.

Begründung:

durch die Maßnahme sind keine der genannten Wirkungen zu erwarten

Die Maßnahme hat keine nachteiligen Auswirkungen auf die Umwelt. Sie ist ökologisch verträglich und führt nicht zu einer Beeinträchtigung von Ökosystemleistungen (z.B. Schutzwirkung des Waldes, Wasserspeicherkapazität von Ökosystemen,...) oder der Biodiversität sowie z.B. zu einer höheren Schadstoffbelastung des Bodens oder der Luft.

x	trifft zu
	trifft nicht zu
	nicht anwendbar

Begründung:

die Maßnahme trägt so einem ausgewogenen Wasserhaushalt in der Region bei und fördert somit Ökosystemleistungen und Biodiversität

Die Maßnahme denkt soziale Aspekte mit. Sie belastet verwundbare soziale Gruppen (z.B. einkommensschwache

x	trifft zu
	trifft nicht zu
	nicht anwendbar

Schichten, alte
Menschen, Kinder,
Kranke...) nicht
überproportional.

Begründung:

in die Konzeption werden verschieden sozialen Gruppen miteingebunden, es findet keine Belastung bestimmter Gruppen statt

Die Maßnahme findet Akzeptanz in der Bevölkerung, alle betroffenen AkteurInnen sind eingebunden.

trifft zu
trifft nicht zu
nicht anwendbar

Begründung:

in die Konzeption werden verschieden sozialen Gruppen miteingebunden

Nr. 7	Naturschutz
Start Ende	Gesamtkosten der Maßnahme (EUR)
07/22 05/24	13.650,-
Verantwortliche/r der Maßnahme	MRM
Neue Maßnahme oder Fortführung / Erweiterung einer bereits beauftragten Maßnahme	Neue Maßnahme

Darstellung der Ziele der Maßnahme (SMART⁷)

Der Klimawandel zeigt in Bezug auf Artenreichtum und Schutzfunktionen bereits verhängnisvolle Folgen in der Region, diese sollen mit einer Reihe von Aktionen abgewendet werden, um die Resilienz des Naturraums in der Region zu erhöhen. Dafür werden jährlich mind. eine Pflanz- und Bewusstseinsbildungsaktionen für die Bevölkerung organisiert.

Inhaltliche Beschreibung der Maßnahme

AP 7.1: Alte Sorten – Neue Arten

Klimafitte Bepflanzung wird immer wichtiger, das gilt für den Hausgarten ebenso wie für öffentliche Grünflächen. Daher wird eine große Begrünungs-Offensive umgesetzt, die die Rolle klimafitter und insektenfreundlicher Pflanzen für die Region aufzeigt. Ein Workshop zeigt, welche Schritte zum klimafitten Gärtnern gesetzt werden müssen und eine Pflanzaktion zu „Klima-Paaren“ zeigt auf, welche traditionellen Pflanzenarten in der Region weiterhin eine Zukunft haben werden und welche Pflanzenarten neu in der Region gefördert werden sollten.

AP 7.2: Klimafitter Bergwald

Die Tiroler Nachhaltigkeits- und Klimastrategie hat den „Klimafitten Bergwald“ als Leuchtturmprojekt aufgenommen. Entsprechend dieser Zielsetzung soll auch in der KLAR Wilder Kaiser ein Musterprojekt Klimafitter Bergwald geplant und vorbereitet werden. Dazu wird in

⁷ SMART: spezifisch, messbar, akzeptiert, realistisch, terminiert

Kooperation mit den Waldaufseher*innen der Region und der Initiative Klimafitter Bergwald Tirol eine Musterfläche und geeignete Bepflanzung ausgewählt und ein Konzept zur Projektumsetzung erarbeitet.

AP 7.3: Neophyten

Es werden Aktionen zur gemeinsamen Neophyten-Bekämpfung organisiert und Vorträge zu Gesundheitsfolgen, insbesondere Allergien, verursacht durch eingewanderte Pflanzenarten abgehalten. Ergänzend werden Strategien zur Vermeidung von fahrlässiger Vermehrung der Neophyten und zu deren systematischen Bekämpfung entwickelt.

Rolle des/der Modellregionsmanager/in bei dieser Maßnahme

Die MRM organisiert und begleitet die Veranstaltungen „Pflanz-Aktion“ und „Neophyten-Bekämpfung“ und entwickelt gemeinsam mit weiteren Akteur*innen die Musteraktion „Klimafitter Bergwald“

Weitere Beteiligte Personen oder Dienstleister a. d. Umsetzung der Maßnahme	Anteilige Kosten an der Maßnahme (EUR)	Qualitative Kostenkurzbeschreibung
<i>Bgm., Steuergruppe, Trägerorganisation</i>	<i>1.700,-</i>	<i>in-kind Personal- und Sachkosten</i>
<i>Externe Experten, Grafiker</i>	<i>5.500,-</i>	<i>Expertenunterstützung, Grafik-Design</i>
<i>Druckereien</i>	<i>1.000,-</i>	<i>Druck von Infomaterial</i>

Angewandte Methodik im Rahmen der Maßnahme (z. B. Literaturrecherche, Erstellung Studie, Veranstaltung)

*Erstellung Musterprojekt
Organisation Veranstaltungen*

Umfeldanalyse: Wird die geplante Maßnahme bereits in der Region angeboten/erbracht? Wenn ja, wie und durch wen?(Abgrenzung zu bestehenden Angeboten in der Region und Darstellung, warum diese Maßnahme zur Zielerreichung der KLAR! erforderlich ist)

Die Waldaufseher*innen und Landwirt*innen setzen stellenweise bereits Pflanzaktionen auf ihren Flächen um. Diese werden allerdings nicht für die Öffentlichkeit begleitet und aufbereitet.

2019 fand einmalig der Tag des Waldes statt, bei dem Schüler*innen einen Tag lang spannende Informationen zum Thema Wald erfahren konnten. Diese Aktion wurde sehr gut angenommen und soll daher als Vorbild dienen. Bei den KLAR Aktionen wird allerdings der Klimawandelanpassungsaspekt von intakten Wäldern (Schutzfunktion, etc.) besonders hervorgehoben, da dieser Aspekt bisher nicht in der Region bearbeitet wurde.

Meilensteine und erwartete Zwischen- und Endergebnisse dieser Maßnahme

Organisation/Durchführung Pflanzaktion
 Auswahl Pilotprojekt Bergwald
 Organisation/Durchführung Neophyten-Bekämpfung

LEISTUNGSINDIKATOREN

- 1 Pflanzaktion "Klima-Paare"
- 1 Konzept Musterprojekt Klimafitter Bergwald
- 1 Leitfaden klimafitter Bergwald für Waldbesitzer
- 1 jährliche Aktion Neophytenbekämpfung
- 1 Informationsbeitrag zur Neophytenbekämpfung

Zuordnung und Erfüllung der Kriterien der guten Anpassung

Art der Maßnahme	<input type="checkbox"/>	„graue“ rein technische Maßnahme: z.B. technische Anlage zum Hochwasserschutz oder zur Hangstabilisierung etc.
	<input checked="" type="checkbox"/>	„grüne“ Maßnahme: zielt darauf ab, die natürlichen Funktionen von Ökosystemen zu erhalten oder zu verbessern und somit Resilienzen zu schaffen
	<input checked="" type="checkbox"/>	

--

"softe oder smarte" Maßnahme: Bewusstseinssteigerung und Wissenszuwachs; schafft ökonomische Anreize oder institutionelle Rahmenbedingungen für Anpassung

Betroffenheit

x	Trockenheit
x	Hitze
x	Anstieg Durchschnittstemperatur
x	Erosion
x	Vermurungen
x	Sturm
x	Starkniederschlag
	Gletscherrückgang
x	Kälteperioden
	Nassschnee
x	Niederschlagsverteilung
x	Spätfrost, Frost
x	Schädlingsbefall
	Hochwasser
	Schneesicherheit
	Hagel
x	Lawinen
	Niederwasser
x	Anstieg Waldgrenze
	Auftauen Permafrost
x	Ausbreitung Neophyten
	Steinschlag
	Feinstaubbelastung
x	Grundwasserverfügbarkeit
	Sonstige

Sektor

	Bildung
--	---------

		Bauen/Wohnen
		Energie
	x	Forstwirtschaft
		Frei- und Grünräume
		Gesundheit
		Infrastruktur/Verkehr
		Landwirtschaft
	x	Naturschutz/Biodiversität
		Raumordnung
	x	Katastrophenschutz
		Tourismus
		Wasserwirtschaft
		Wirtschaft
		Alle Sektoren
	x	Querschnittsprojekt

Bundesland

Tirol

Folgende Kriterien müssen, sofern für die Maßnahme relevant, erfüllt sein. DIE BEGRÜNDUNGEN MÜSSEN JEDENFALLS AUSGEFÜLLT WERDEN!

Die Maßnahme entspricht den Prinzipien der Nachhaltigen Entwicklung und achtet darauf, dass sie den Bedürfnissen der heutigen Generation entspricht, ohne die Möglichkeit künftiger zu gefährden, ihre eigenen Bedürfnisse zu

x	trifft zu
	trifft nicht zu
	nicht anwendbar

Begründung:

es handelt sich um eine softe und grüne Maßnahme, daher sind keine negativen Auswirkungen zu erwarten

befriedigen und ihren Lebensstil zu wählen.

--

Die Maßnahme reduziert die Betroffenheit durch die Folgen des Klimawandels kurz- und langfristig oder nutzt mögliche Chancen und ist wirksam.

x	trifft zu
	trifft nicht zu
	nicht anwendbar

Begründung:

durch die Anpassung der Bepflanzung in Garten und Forst wird ein großer Beitrag zur Klimafitness der Region geleistet

Die Maßnahme verlagert die Betroffenheit durch die Auswirkungen des Klimawandels nicht in benachbarte/andere Regionen (z.B. durch Hochwasserschutzbauten im Oberlauf etc.)

x	trifft zu
	trifft nicht zu
	nicht anwendbar

Begründung:

es handelt sich um eine softe und grüne Maßnahme, daher sind keine negativen Auswirkungen zu erwarten

Die Maßnahme führt weder direkt noch

x	trifft zu
	trifft nicht zu

indirekt zu einer Erhöhung der Treibhausgasemissionen und erschwert weder die Durchführung noch die Wirksamkeit von Klimaschutzmaßnahmen. Die Wirkung von CO₂-Senken (Kohlenstoffaufnahme und -speicherung z.B. in Wäldern, Moren) wird nicht vermindert.

	nicht anwendbar
--	-----------------

Begründung:

CO₂ Senken werden durch die Stärkung des Waldes gefördert

Die Maßnahme hat keine nachteiligen Auswirkungen auf die Umwelt. Sie ist ökologisch verträglich und führt nicht zu einer Beeinträchtigung von Ökosystemleistungen (z.B. Schutzwirkung des Waldes, Wasserspeicherkapazität von Ökosystemen,...) oder der Biodiversität sowie z.B. zu einer höheren Schadstoffbelastung des Bodens oder der Luft.

x	trifft zu
	trifft nicht zu
	nicht anwendbar

Begründung:

die Maßnahme setzt sich die Stärkung der Biodiversität und den Erhalt der Ökosystemleistungen durch Förderung klimafitter Pflanzen zum Ziel

Die Maßnahme denkt soziale Aspekte mit. Sie belastet verwundbare soziale Gruppen (z.B.

x	trifft zu
	trifft nicht zu
	nicht anwendbar

einkommensschwache Schichten, alte Menschen, Kinder, Kranke...) nicht überproportional.

Begründung:

Bevölkerung wird gezielt durch angepasste Workshops miteinbezogen, es werden keine Gruppen belastet

Die Maßnahme findet Akzeptanz in der Bevölkerung, alle betroffenen AkteurInnen sind eingebunden.

x	trifft zu
	trifft nicht zu
	nicht anwendbar

Begründung:

Akteur*innen werden gezielt durch angepasste Workshops miteinbezogen

Nr. 8	Klimaraumplanung
Start Ende	Gesamtkosten der Maßnahme (EUR)
09/22 04/24	10.450,-
Verantwortliche/r der Maßnahme	MRM
Neue Maßnahme oder Fortführung / Erweiterung einer bereits beauftragten Maßnahme	Neue Maßnahme

Darstellung der Ziele der Maßnahme (SMART⁸)

Bodenschutz und klimafitte Raumplanung sollen bis zum Ende der Umsetzungsphase als unumstößlicher Grundstein in der Regionalentwicklung verankert und von den Akteur*innen mitgetragen werden, dafür wird ein umfassendes Bewusstseinsbildungspaket mit Vorträgen umgesetzt und darauf aufbauend ein gemeinsames Leitbild für die Region erarbeitet.

Inhaltliche Beschreibung der Maßnahme

AP 8.1: Bodenversiegelung

Bodenversiegelung ist eine der größten Herausforderungen für Österreich. Daher möchte die Region ein klares Zeichen setzen und eine Vortragsreihe für verschiedene Zielgruppen (Bevölkerung, Tourismus, Bauträger, etc.) gestalten. Darin sollen die Folgen der Bodenversiegelung aufgezeigt werden und in gemeinsamen Workshops Alternativprojekte zu großflächigen Bodenversiegelungen erarbeitet werden. Mindestens eines der gemeinsam erarbeiteten Projekte soll als Pilotprojekt in der Region umgesetzt werden.

AP 8.2: Raum-Vision für gutes Klima

Unter Leitung des Planungsverbands wird in Kooperation mit den Gemeinden, den Ortsplaner*innen, dem Tourismusverband, den Betrieben, den Vereinen und der Zivilbevölkerung ein Leitbild einer gemeinsamen Raum-Vision für gutes Klima in der Region

⁸ SMART: spezifisch, messbar, akzeptiert, realistisch, terminiert

erarbeitet. Dabei werden Fragestellungen zu Siedlungsentwicklung (Innen vor Außen), klimafitte Bauordnung, klimafitte Mobilität und Bürger*innenbeteiligung erarbeitet. Die Raum-Vision soll eine gemeinsame Grundlage für die klimafitte Regionalentwicklung bieten und wird von den Gemeinden beschlossen und in einer Abschlussveranstaltung präsentiert.

Rolle des/der Modellregionsmanager/in bei dieser Maßnahme

Die MRM organisiert die Vortragsreihe und Workshops zu Ap 8.1. Außerdem koordiniert sie die Akteur*innen aus AP 8.2, fasst Ergebnisse zusammen und entwickelt gemeinsam mit den Akteur*innen das Klima-Leitbild.

Weitere Beteiligte Personen oder Dienstleister a. d. Umsetzung der Maßnahme	Anteilige Kosten an der Maßnahme (EUR)	Qualitative Kostenkurzbeschreibung
<i>Bgm., Steuergruppe, Trägerorganisation</i>	<i>2.200,-</i>	<i>in-kind Personal- und Sachkosten</i>
<i>Externe Experten</i>	<i>4.500,-</i>	<i>Expertenunterstützung</i>

Angewandte Methodik im Rahmen der Maßnahme (z. B. Literaturrecherche, Erstellung Studie, Veranstaltung)

*Entwicklung Leitbild
Organisation Vortragsreihe*

Umfeldanalyse: Wird die geplante Maßnahme bereits in der Region angeboten/erbracht? Wenn ja, wie und durch wen?(Abgrenzung zu bestehenden Angeboten in der Region und Darstellung, warum diese Maßnahme zur Zielerreichung der KLAR! erforderlich ist)

Das Thema Raumplanung wird in der Region bisher nur von den Gemeinden im Rahmen der Ortsplanung bearbeitet.

Meilensteine und erwartete Zwischen- und Endergebnisse dieser Maßnahme
Auswahl und Organisation Vortragende/Workshops Organisation und Durchführung Leitbild-Prozess

LEISTUNGSINDIKATOREN
3 Vorträge/Workshops Bodenschutz 1 Leitbild Raum-Vision

Zuordnung und Erfüllung der Kriterien der guten Anpassung

Art der Maßnahme	<input type="checkbox"/>	„graue“ rein technische Maßnahme: z.B. technische Anlage zum Hochwasserschutz oder zur Hangstabilisierung etc.
	<input checked="" type="checkbox"/>	„grüne“ Maßnahme: zielt darauf ab, die natürlichen Funktionen von Ökosystemen zu erhalten oder zu verbessern und somit Resilienzen zu schaffen
	<input checked="" type="checkbox"/>	"softe oder smarte“ Maßnahme: Bewusstseinssteigerung und Wissenszuwachs; schafft ökonomische Anreize oder institutionelle Rahmenbedingungen für Anpassung
Betroffenheit	<input checked="" type="checkbox"/>	Trockenheit
	<input checked="" type="checkbox"/>	Hitze
	<input checked="" type="checkbox"/>	Anstieg Durchschnittstemperatur
	<input checked="" type="checkbox"/>	Erosion
	<input checked="" type="checkbox"/>	Vermurungen

		Sturm
		Starkniederschlag
		Gletscherrückgang
		Kälteperioden
		Nassschnee
		Niederschlagsverteilung
		Spätfrost, Frost
		Schädlingsbefall
		Hochwasser
		Schneesicherheit
		Hagel
	x	Lawinen
		Niederwasser
	x	Anstieg Waldgrenze
	x	Auftauen Permafrost
		Ausbreitung Neophyten
	x	Steinschlag
		Feinstaubbelastung
	x	Grundwasserverfügbarkeit
		Sonstige

Sektor		Bildung
	x	Bauen/Wohnen
		Energie
		Forstwirtschaft
		Frei- und Grünräume
		Gesundheit
	x	Infrastruktur/Verkehr
		Landwirtschaft
		Naturschutz/Biodiversität

	x	Raumordnung
	x	Katastrophenschutz
		Tourismus
		Wasserwirtschaft
		Wirtschaft
		Alle Sektoren
	x	Querschnittsprojekt

Bundesland

Tirol

Folgende Kriterien müssen, sofern für die Maßnahme relevant, erfüllt sein. DIE BEGRÜNDUNGEN MÜSSEN JEDENFALLS AUSGEFÜLLT WERDEN!

Die Maßnahme entspricht den Prinzipien der Nachhaltigen Entwicklung und achtet darauf, dass sie den Bedürfnissen der heutigen Generation entspricht, ohne die Möglichkeit künftiger zu gefährden, ihre eigenen Bedürfnisse zu befriedigen und ihren Lebensstil zu wählen.

x	trifft zu
	trifft nicht zu
	nicht anwendbar

Begründung:

es handelt sich um eine softe und grüne Maßnahme, daher sind keine negativen Auswirkungen zu erwarten

Die Maßnahme reduziert die Betroffenheit durch die Folgen des Klimawandels kurz- und langfristig oder nutzt

x	trifft zu
	trifft nicht zu
	nicht anwendbar

mögliche Chancen und ist wirksam.

Begründung:

insbesondere die Chancen von erfolgreichem Bodenschutz und Raumplanung werden in der Region aufgezeigt

Die Maßnahme verlagert die Betroffenheit durch die Auswirkungen des Klimawandels nicht in benachbarte/andere Regionen (z.B. durch Hochwasserschutzbauten im Oberlauf etc.)

x	trifft zu
	trifft nicht zu
	nicht anwendbar

Begründung:

durch Bodenschutz und Raumplanung wird die Betroffenheit gezielt reduziert, nicht verlagert

Die Maßnahme führt weder direkt noch indirekt zu einer Erhöhung der Treibhausgasemissionen und erschwert weder die Durchführung noch die Wirksamkeit von Klimaschutzmaßnahmen. Die Wirkung von CO₂-Senken (Kohlenstoffaufnahme und -speicher- ung z.B. in

x	trifft zu
	trifft nicht zu
	nicht anwendbar

Begründung:

es handelt sich um eine softe und grüne Maßnahme, daher sind keine negativen Auswirkungen zu erwarten

Wäldern, Moren) wird nicht vermindert.

--

Die Maßnahme hat keine nachteiligen Auswirkungen auf die Umwelt. Sie ist ökologisch verträglich und führt nicht zu einer Beeinträchtigung von Ökosystemleistungen (z.B. Schutzwirkung des Waldes, Wasserspeicherkapazität von Ökosystemen,...) oder der Biodiversität sowie z.B. zu einer höheren Schadstoffbelastung des Bodens oder der Luft.

x	trifft zu
	trifft nicht zu
	nicht anwendbar

Begründung:

die Ökosystemleistungen und die Schadstoffbelastung des Bodens werden gezielt reduziert

Die Maßnahme denkt soziale Aspekte mit. Sie belastet verwundbare soziale Gruppen (z.B. einkommensschwache Schichten, alte Menschen, Kinder, Kranke...) nicht überproportional.

x	trifft zu
	trifft nicht zu
	nicht anwendbar

Begründung:

es werden keine sozialen Gruppen besonders belastet, die Vorträge und Exkursionen werden frei zugänglich sein

Die Maßnahme findet Akzeptanz in der Bevölkerung, alle betroffenen AkteurInnen sind eingebunden.

<input checked="" type="checkbox"/>	trifft zu
<input type="checkbox"/>	trifft nicht zu
<input type="checkbox"/>	nicht anwendbar

Begründung:

die Thematik wurde im Rahmen der Bewusstseinsbildung bereits intensiv nachgefragt

Nr. 9	Landwirtschaft
Start Ende	Gesamtkosten der Maßnahme (EUR)
06/22 05/24	12.150,-
Verantwortliche/r der Maßnahme	MRM
Neue Maßnahme oder Fortführung / Erweiterung einer bereits beauftragten Maßnahme	Neue Maßnahme

Darstellung der Ziele der Maßnahme (SMART⁹)

Die Klimafolgen in der Landwirtschaft werden sichtbar gemacht und gemeinsam mit mind. 3 Landwirt*innen werden Strategie zur Minderung der negativen Klimafolgen in der Landwirtschaft entwickelt. Als Empowerment-Ansatz werden Chancen für Landwirt*innen erhoben, z.B. werden neue Produkte, die aufgrund des Klimawandels in der Region möglich sind erhoben und vorgestellt.

Inhaltliche Beschreibung der Maßnahme

AP 9.1: Storytelling zu regionalen Klima-Produkten
 Die Landwirtschaft ermöglicht eine Versorgung mit hochwertigen Lebensmitteln. Diese Qualität ist von den Folgen des Klimawandels wesentlich beeinflusst (Hitzestress bei Tieren, Veränderung der Vegetationsperiode, etc.). Daher wird in einer großen Kampagne vermittelt, welche regionalen Produkte aktuell hergestellt werden können und welche Chancen (z.B. neue Anbaumethoden und Produkte) sich durch ein verändertes Klima ergeben können. Dabei wird vor allem auf eine Kooperation mit bestehenden innovativen Betrieben (z.B. Betrieb Kaiserschnecke) gesetzt. Bei Verkostungen, Exkursionen und zentralen Vermarktungstagen können die Klima-Produkte der Region kennengelernt werden.

AP 9.2: Wissenschaftliche Arbeit zu Klimafolgen in der Landwirtschaft

⁹ SMART: spezifisch, messbar, akzeptiert, realistisch, terminiert

Klimafolge ist nicht gleich Klimafolge und gerade in der Landwirtschaft zeigt sich, dass die Herausforderungen besonders vielfältig sind und punktuell auftreten können (z.B. starker Hangabfluss, extremer Zeckenbefall von Nutztieren, etc.). Daher sollen die konkreten Klimawirkungen einiger Betriebe der Region z.B. im Zuge einer Masterarbeit an der MCI erhoben werden. Die KLAR unterstützt dabei mit dem Know-How aus der Region und vernetzt relevante Akteur*innen. Gemeinsam mit den Betrieben und Gemeinden wird eine Strategie zur Minderung der negativen Klimafolgen in der Landwirtschaft entwickelt.

Rolle des/der Modellregionsmanager/in bei dieser Maßnahme

Die MRM organisiert gemeinsam mit Landwirt*innen und weiteren Expert*innen die Kampagne zur lokalen Klima-Produkten aus. Sie initiiert z.B. eine Masterarbeit in der Region um Klimafolgen in der lokalen Landwirtschaft zu erheben und unterstützt diese Arbeit mit Know-How aus der Region. Die Ergebnisse trägt die MRM wiederum in die Region und bearbeitet diese mit den lokalen Akteur*innen weiter.

Weitere Beteiligte Personen oder Dienstleister a. d. Umsetzung der Maßnahme	Anteilige Kosten an der Maßnahme (EUR)	Qualitative Kostenkurzbeschreibung
<i>Bgm., Steuergruppe, Trägerorganisation</i>	<i>1.100,-</i>	<i>in-kind Personal- und Sachkosten</i>
<i>Externe Experten, Grafiker</i>	<i>4.500,-</i>	<i>Expertenunterstützung, Grafik-Design</i>
<i>Druckereien</i>	<i>1.800,-</i>	<i>Druck von Infomaterial</i>

Angewandte Methodik im Rahmen der Maßnahme (z. B. Literaturrecherche, Erstellung Studie, Veranstaltung)

Storytelling
Initiierung und Unterstützung z.B. Masterarbeit
Veranstaltungen
Erstellung Strategie

Umfeldanalyse: Wird die geplante Maßnahme bereits in der Region angeboten/erbracht? Wenn ja, wie und durch wen?*(Abgrenzung zu bestehenden Angeboten in der Region und Darstellung, warum diese Maßnahme zur Zielerreichung der KLAR! erforderlich ist)*

*Die Maßnahme wird in der Region noch nicht angeboten. Es gibt Einzelinitiativen von Landwirt*innen zur Direktvermarktung ihrer Produkte, allerdings werden diese nicht unter einem Klima-(anpassungs)-aspekt betrachtet.*

Meilensteine und erwartete Zwischen- und Endergebnisse dieser Maßnahme

Kooperation LW-Betriebe
Organisation/Durchführung Storytelling-Kampagne
Auswahl wissenschaftliche Arbeit

LEISTUNGSINDIKATOREN

- 1 Vermarktungstag Klima-Produkte am Wilden Kaiser
- 1 Konzeptionierung, Planung und Durchführung Storytelling Kampagne
- 1 Erhebung zu lokalen Klimafolgen in der Landwirtschaft

Zuordnung und Erfüllung der Kriterien der guten Anpassung

Art der Maßnahme

„graue“ rein technische Maßnahme: z.B. technische Anlage zum Hochwasserschutz oder zur Hangstabilisierung etc.

„grüne“ Maßnahme: zielt darauf ab, die natürlichen Funktionen von Ökosystemen zu erhalten oder zu verbessern und somit Resilienzen zu schaffen

x	"softe oder smarte“ Maßnahme: Bewusstseinssteigerung und Wissenszuwachs; schafft ökonomische Anreize oder institutionelle Rahmenbedingungen für Anpassung
---	---

Betroffenheit

x	Trockenheit
x	Hitze
x	Anstieg Durchschnittstemperatur
	Erosion
	Vermurungen
x	Sturm
x	Starkniederschlag
	Gletscherrückgang
x	Kälteperioden
	Nassschnee
x	Niederschlagsverteilung
x	Spätfrost, Frost
x	Schädlingsbefall
	Hochwasser
	Schneesicherheit
x	Hagel
x	Lawinen
x	Niederwasser
x	Anstieg Waldgrenze
	Auftauen Permafrost
x	Ausbreitung Neophyten
	Steinschlag
	Feinstaubbelastung
x	Grundwasserverfügbarkeit
	Sonstige

Sektor		Bildung
		Bauen/Wohnen
		Energie
		Forstwirtschaft
		Frei- und Grünräume
		Gesundheit
		Infrastruktur/Verkehr
	x	Landwirtschaft
		Naturschutz/Biodiversität
		Raumordnung
		Katastrophenschutz
	x	Tourismus
		Wasserwirtschaft
		Wirtschaft
		Alle Sektoren
		Querschnittsprojekt

Bundesland

Tirol

Folgende Kriterien müssen, sofern für die Maßnahme relevant, erfüllt sein. DIE BEGRÜNDUNGEN MÜSSEN JEDENFALLS AUSGEFÜLLT WERDEN!

Die Maßnahme entspricht den Prinzipien der Nachhaltigen Entwicklung und achtet darauf, dass sie den Bedürfnissen der heutigen Generation entspricht, ohne die Möglichkeit künftiger zu gefährden, ihre eigenen Bedürfnisse zu

x	trifft zu
	trifft nicht zu
	nicht anwendbar

Begründung:

es handelt sich um eine softe und grüne Maßnahme, daher sind keine negativen Auswirkungen zu erwarten

befriedigen und ihren Lebensstil zu wählen.

Die Maßnahme reduziert die Betroffenheit durch die Folgen des Klimawandels kurz- und langfristig oder nutzt mögliche Chancen und ist wirksam.

<input checked="" type="checkbox"/>	trifft zu
<input type="checkbox"/>	trifft nicht zu
<input type="checkbox"/>	nicht anwendbar

Begründung:

die Maßnahme möchte insbesondere die Chancen die sich durch den Klimawandel für die Landwirtschaft ergeben aufgreifen

Die Maßnahme verlagert die Betroffenheit durch die Auswirkungen des Klimawandels nicht in benachbarte/andere Regionen (z.B. durch Hochwasserschutzbauten im Oberlauf etc.)

<input checked="" type="checkbox"/>	trifft zu
<input type="checkbox"/>	trifft nicht zu
<input type="checkbox"/>	nicht anwendbar

Begründung:

es handelt sich um eine softe Maßnahme, daher sind keine negativen Auswirkungen zu erwarten

<input checked="" type="checkbox"/>	trifft zu
-------------------------------------	-----------

Die Maßnahme führt weder direkt noch indirekt zu einer Erhöhung der Treibhausgasemissionen und erschwert weder die Durchführung noch die Wirksamkeit von Klimaschutzmaßnahmen. Die Wirkung von CO₂-Senken (Kohlenstoffaufnahme und -speicherung z.B. in Wäldern, Moren) wird nicht vermindert.

<input type="checkbox"/>	trifft nicht zu
<input type="checkbox"/>	nicht anwendbar

Begründung:

es handelt sich um eine softe Maßnahme, daher sind keine negativen Auswirkungen zu erwarten

Die Maßnahme hat keine nachteiligen Auswirkungen auf die Umwelt. Sie ist ökologisch verträglich und führt nicht zu einer Beeinträchtigung von Ökosystemleistungen (z.B. Schutzwirkung des Waldes, Wasserspeicherkapazität von Ökosystemen,...) oder der Biodiversität sowie z.B. zu einer höheren Schadstoffbelastung des Bodens oder der Luft.

<input checked="" type="checkbox"/>	trifft zu
<input type="checkbox"/>	trifft nicht zu
<input type="checkbox"/>	nicht anwendbar

Begründung:

es handelt sich um eine softe Maßnahme, daher sind keine negativen Auswirkungen zu erwarten, die Biodiversität kann gesteigert werden

Die Maßnahme denkt soziale Aspekte mit. Sie

<input checked="" type="checkbox"/>	trifft zu
<input type="checkbox"/>	trifft nicht zu

belastet verwundbare soziale Gruppen (z.B. einkommensschwache Schichten, alte Menschen, Kinder, Kranke...) nicht überproportional.

nicht anwendbar

Begründung:

es werden keine sozialen Gruppen besonders belastet, die M stellt ein Angebot dar

Die Maßnahme findet Akzeptanz in der Bevölkerung, alle betroffenen AkteurInnen sind eingebunden.

<input checked="" type="checkbox"/>	trifft zu
<input type="checkbox"/>	trifft nicht zu
<input type="checkbox"/>	nicht anwendbar

Begründung:

bei der Konzeption werden alle Akteur*innen miteingebunden

Nr. 10	Gesundheit
Start Ende	Gesamtkosten der Maßnahme (EUR) ^{15.000}
06/22 05/24	13.250,-
Verantwortliche/r der Maßnahme	MRM
Neue Maßnahme oder Fortführung / Erweiterung einer bereits beauftragten Maßnahme	Neue Maßnahme

Darstellung der Ziele der Maßnahme (SMART¹⁰)

Die steigenden Temperaturen haben vielschichtige Folgen für die Gesundheit, diese sollen durch umfangreiche Präventionsmaßnahmen abgemildert werden.

Inhaltliche Beschreibung der Maßnahme

AP 10.1: Klimawandelauswirkungen auf Menschen

Gesundheit ist die Basis für unser (gesellschaftliches) Lebens. Der Klimawandel belastet den Körper ebenso wie dessen Energiehaushalt. Beispielsweise: Hitzeereignisse führen durch gesteigerten Kühlbedarf zu gesteigertem Strombedarf und zu einer deutlich gesteigerten Belastung des Herz-Kreislaufsystems. Die Maßnahme zeigt Folgen der Klimakrise für unsere Gesundheit in Form von Vorträgen auf und zeigt in Workshops richtiges Verhalten bei Wetterextremen (z.B. bei Sturm) und klimabedingten Allergien auf.

AP 10.2: Cool bleiben

Unter anderem auf Basis der Forschungsergebnisse des Smart City Projekts „Cool-INN“ wird eine Aktion „Cool bleiben!“ zur Abschwächung der Hitzebelastung in der Region ausgearbeitet. Besonders wichtig ist dabei die Bewusstseinsbildung zu richtigem Verhalten (Lüften, Ernährung, Bewegung, etc.) vor und während der Hitzephasen. Daher werden Schulungen für sensible Bevölkerungsgruppen und Pflegenden umgesetzt. Dabei wird auf das bereits umfassende

¹⁰ SMART: spezifisch, messbar, akzeptiert, realistisch, terminiert

Material aus anderen KLAR Regionen zurückgegriffen. Ergänzend kann ein Angebot vorbereitet werden, wonach Gemeinden und andere Institutionen in einer gemeinsamen Aktion mit Gasthäusern und Geschäften Auffüllstationen für mitgebrachte Trinkflaschen bei Hitzeereignissen anbieten.

Rolle des/der Modellregionsmanager/in bei dieser Maßnahme

Die MRM organisiert Veranstaltungen zum Thema „Klimawandel und Gesundheit“ dafür erhebt sie aktuelle Herausforderungen auf Basis aktueller Forschungsergebnisse und lädt entsprechende Expert*innen ein. Sie organisiert in Kooperation mit weiteren Akteur*innen (Einsatzorganisationen, Pflegepersonal, etc.) die Schulungen und Workshops zur Aktion „Cool bleiben“ und erhebt Bedarf und Angebot zur Aktion Auffüllstationen in Gasthäusern und Geschäften.

Weitere Beteiligte Personen oder Dienstleister a. d. Umsetzung der Maßnahme	Anteilige Kosten an der Maßnahme (EUR)	Qualitative Kostenkurzbeschreibung
<i>Bgm., Steuergruppe, Trägerorganisation</i>	<i>1.400,-</i>	<i>in-kind Personal- und Sachkosten</i>
<i>Externe Experten, Grafiker</i>	<i>5.000,-</i>	<i>Expertenunterstützung, Grafik-Design</i>
<i>Druckereien</i>	<i>1.500,-</i>	<i>Druck von Infomaterial</i>

Angewandte Methodik im Rahmen der Maßnahme (z. B. Literaturrecherche, Erstellung Studie, Veranstaltung)

Literaturrecherche
Vortrag
Workshop

Umfeldanalyse: Wird die geplante Maßnahme bereits in der Region angeboten/erbracht? Wenn ja, wie und durch wen?(Abgrenzung zu bestehenden Angeboten in der Region und Darstellung, warum diese Maßnahme zur Zielerreichung der KLAR! erforderlich ist)

Die Maßnahme wird bisher nicht in der Region angeboten.

AP 10.2. ist eine gute Ergänzung zu MA 6 AP 6.2 (Errichtung öffentlicher Trinkwasserbrunnen).

Meilensteine und erwartete Zwischen- und Endergebnisse dieser Maßnahme

Auswahl Vortragende zu Klimawandel und Gesundheit
 Organisation und Durchführung Workshops und Aktionen
 Auswahl Kooperationsbetriebe f Trinkwasserstationen

LEISTUNGSINDIKATOREN

- 1 Vortrag Gesundheit & Klimawandel
- 1 Aktion Richtiges Verhalten bei Hitze
- 1 Bewerbungsaktion bei wichtigen Stakeholdern (Ärzte, Apotheken, Pensionistenverbänden)
- 1 Aktion Trinkwasserstationen

Zuordnung und Erfüllung der Kriterien der guten Anpassung

Art der Maßnahme	<input type="checkbox"/>	„graue“ rein technische Maßnahme: z.B. technische Anlage zum Hochwasserschutz oder zur Hangstabilisierung etc.
	<input type="checkbox"/>	„grüne“ Maßnahme: zielt darauf ab, die natürlichen Funktionen von Ökosystemen zu erhalten oder zu verbessern und somit Resilienzen zu schaffen
	<input checked="" type="checkbox"/>	"softe oder smarte“ Maßnahme: Bewusstseinssteigerung und Wissenszuwachs; schafft ökonomische Anreize oder institutionelle Rahmenbedingungen für Anpassung

Betroffenheit

	Trockenheit
x	Hitze
	Anstieg Durchschnittstemperatur
	Erosion
	Vermurungen
x	Sturm
x	Starkniederschlag
	Gletscherrückgang
	Kälteperioden
	Nassschnee
	Niederschlagsverteilung
	Spätfrost, Frost
	Schädlingsbefall
	Hochwasser
	Schneesicherheit
	Hagel
	Lawinen
	Niederwasser
	Anstieg Waldgrenze
	Auftauen Permafrost
	Ausbreitung Neophyten
x	Steinschlag
	Feinstaubbelastung
	Grundwasserverfügbarkeit
x	Sonstige

Sektor

	Bildung
	Bauen/Wohnen
x	Energie

		Forstwirtschaft
		Frei- und Grünräume
	x	Gesundheit
		Infrastruktur/Verkehr
		Landwirtschaft
		Naturschutz/Biodiversität
		Raumordnung
		Katastrophenschutz
		Tourismus
		Wasserwirtschaft
		Wirtschaft
		Alle Sektoren
	x	Querschnittsprojekt

Bundesland

Tirol

Folgende Kriterien müssen, sofern für die Maßnahme relevant, erfüllt sein. DIE BEGRÜNDUNGEN MÜSSEN JEDENFALLS AUSGEFÜLLT WERDEN!

Die Maßnahme entspricht den Prinzipien der Nachhaltigen Entwicklung und achtet darauf, dass sie den Bedürfnissen der heutigen Generation entspricht, ohne die Möglichkeit künftiger zu gefährden, ihre eigenen Bedürfnisse zu befriedigen und ihren Lebensstil zu wählen.

x	trifft zu
	trifft nicht zu
	nicht anwendbar

Begründung:

es handelt sich um eine softe Maßnahme, daher sind keine negativen Auswirkungen zu erwarten

--

--

Die Maßnahme reduziert die Betroffenheit durch die Folgen des Klimawandels kurz- und langfristig oder nutzt mögliche Chancen und ist wirksam.

x	trifft zu
	trifft nicht zu
	nicht anwendbar

Begründung:

die gesundheitliche Belastung durch den Klimawandel wird durch die Maßnahme reduziert

Die Maßnahme verlagert die Betroffenheit durch die Auswirkungen des Klimawandels nicht in benachbarte/andere Regionen (z.B. durch Hochwasserschutzbauten im Oberlauf etc.)

x	trifft zu
	trifft nicht zu
	nicht anwendbar

Begründung:

es handelt sich um eine softe Maßnahme, daher sind keine negativen Auswirkungen zu erwarten, eine positive Wirkung auf die Nachbarregion ist möglich

Die Maßnahme führt weder direkt noch indirekt zu einer Erhöhung der

x	trifft zu
	trifft nicht zu
	nicht anwendbar

Treibhausgasemissionen und erschwert weder die Durchführung noch die Wirksamkeit von Klimaschutzmaßnahmen. Die Wirkung von CO₂-Senken (Kohlenstoffaufnahme und -speicherung z.B. in Wäldern, Moren) wird nicht vermindert.

Begründung:

es handelt sich um eine softe Maßnahme, daher sind keine negativen Auswirkungen zu erwarten

Die Maßnahme hat keine nachteiligen Auswirkungen auf die Umwelt. Sie ist ökologisch verträglich und führt nicht zu einer Beeinträchtigung von Ökosystemleistungen (z.B. Schutzwirkung des Waldes, Wasserspeicherkapazität von Ökosystemen,...) oder der Biodiversität sowie z.B. zu einer höheren Schadstoffbelastung des Bodens oder der Luft.

x	trifft zu
	trifft nicht zu
	nicht anwendbar

Begründung:

es handelt sich um eine softe Maßnahme, daher sind keine negativen Auswirkungen zu erwarten

Die Maßnahme denkt soziale Aspekte mit. Sie belastet verwundbare soziale Gruppen (z.B. einkommensschwache

x	trifft zu
	trifft nicht zu
	nicht anwendbar

Schichten, alte
Menschen, Kinder,
Kranke...) nicht
überproportional.

Begründung:

die Maßnahme legt insbesondere darauf Wert Kranke, Ältere, Kinder, etc. vor gesundheitlichen Belastungen durch den Klimawandel zu schützen

Die Maßnahme findet Akzeptanz in der Bevölkerung, alle betroffenen AkteurInnen sind eingebunden.

trifft zu
trifft nicht zu
nicht anwendbar

Begründung:

in der Konzeption werden alle betroffenen Akteur*innen miteingebunden

11 KOMMUNIKATIONS- UND BEWUSSTSEINBILDUNGSKONZEPT

Die Zielgruppe setzt sich grundsätzlich aus allen Bevölkerungs- und Altersgruppen in der Region sowie den relevanten Interessensgruppierungen wie z.B. Tourismusverband oder Landwirte zusammen. Kinder und Jugendliche sollen über gezielte Aktivitäten erreicht werden.

Durch den integrativen Prozess der Maßnahmenentwicklung hatten schon zahlreiche Personen aus unterschiedlichen Gruppen Kontakt mit dem Thema Klimawandelanpassung. In diesem vorangegangenen Prozess wurden bereits Strukturen (Steuerungsgruppe, Interessensgruppen) aufgebaut. Diese können und werden auch bei der Umsetzung der Maßnahmen eine zentrale Rolle in der Kommunikation einnehmen.

Zur Intensivierung der Öffentlichkeitsarbeit werden folgende weitere Marketingmaßnahmen gesetzt:

11.1 Veranstaltungen

Durchführung von Veranstaltungen im Rahmen der Maßnahmenpakete inklusive medialer Aufbereitung vor und nach den Veranstaltungen. Darunter fallen auch die geplanten Stammtische, bei denen die Teilnehmer*innen allgemeine KLAR-Themen diskutieren können und Schwerpunktthemen detaillierter behandelt werden können.

Von allen diesen Aktivitäten wird es Berichte auf der KLAR-Homepage sowie auf den jeweiligen Gemeinden-Homepages geben. Darüber hinaus werden Presseberichte auch an die Gemeindezeitungen sowie die lokalen Medien übermittelt.

11.2 Homepage

Es wurde bereits im Rahmen der Konzepterstellung eine Regions-Homepage vorbereitet.

Nachfolgend Screenshots dieser Homepage:



Abbildung 24: Screenshot der Homepage

Im Rahmen der Umsetzungsphase soll diese Homepage weiter gewartet und je nach Bedarf erweitert und geändert werden.

- Berichte über Aktivitäten und Ankündigung von Terminen
- Darstellung unserer Region
- Überblick über die im Rahmen der KLAR! bearbeiteten Themengebiete
- Wichtige Informationen über alle KLAR!-Gemeinden
- Info-Center mit diversen Links zum Thema KLAR!, Klima, Gesundheit, etc.
- Verlinkung von Partnerunternehmen, Kooperationsorganisationen und Institutionen
- Anmeldung für den KLAR!-Newsletter

11.3 Newsletter

Es wird auf der KLAR!-Homepage auch die Möglichkeit zur Anmeldung zu einem Newsletter geben. Dieser wird vom KLAR!-Management betreut und so können interessante Veranstaltungen/Aktivitäten genauso wie neue Informationen über Förderungen oder Beratungsmöglichkeiten direkt an die Interessent*innen übermittelt werden.

11.4 Flyer, Ständer, etc.

Um auch bei den Veranstaltungen als KLAR! besser auftreten zu können, sollen Flyer erstellt und ein KLAR!-Rollup angeschafft werden. Die Flyer werden auch bei den Gemeinden und anderen geeigneten Standorten (z.B. Tourismusbüros) zur freien Entnahme aufgelegt.

11.5 Social Media (Facebook und Instagram)

Gleich zu Beginn der Umsetzungsphase soll auch ein Facebook und Instagram Kanal eingerichtet werden, um auch auf diesem Wege interessierte Bürger zu erreichen und die Veranstaltungen und Aktivitäten bewerben zu können. Das Social Media Konzept umfasst die allgemeine Information über Klimawandelanpassung, die Vorstellung der Maßnahmen und zusätzlich können auf den Kanälen allgemeine aktuelle Informationen geteilt werden (z.B. Förderungen, Neuigkeiten, etc.).

11.6 Sonstiges

- Auflegen von Informationsmaterialien wie Publikationen des Umweltbundesamts an relevanten Stellen (KLAR!-Büro, Gemeindeämter etc.)
- Informationen an Gemeindevertreter im Rahmen von Gemeinderatssitzungen
- Themenschwerpunkte in den lokalen Medien

12 EVALUATION UND ERFOLGSKONTROLLE

Die Evaluation und Erfolgskontrolle wird auf mehreren Ebenen durch verschiedene Kontrollmechanismen durchgeführt. Dadurch soll ein ganzheitliches Bild über die Leistungen der KLAR! entstehen, welche Rückschlüsse auf die Erfolge und Wirkungen der KLAR! Aktivitäten erlaubt. Dabei sollen qualitative und quantitative Faktoren einbezogen werden. Diese Beurteilung kann maßgeblich von zwei Akteursgruppen durchgeführt werden.

12.1 Interne Bewertung von Ergebnissen

Die interne Bewertung der KLAR! kann durch die Steuergruppe erfolgen, die kritisch beurteilt, wie die Verletzlichkeit gegenüber dem Klimawandel reduziert werden konnte bzw. die Chancen genutzt werden konnten. Als Maßstab dient hierbei die Zielerwartung der jeweiligen Maßnahmen sowie die Durchführung der geplanten Aktionen und Veranstaltungen.

12.2 Präsenzbewertung

Zur Beurteilung der Präsenz und Reichweite werden Presseartikel, die in und über die KLAR! Region erscheinen, gesammelt und gezählt. Zusätzlich werden die Besuche*innenzahlen bei Veranstaltungen und Aktionen bewertet und die Zugriffszahlen auf der Homepage und die Anmeldungen im Newsletter.

12.3 Fragebogenauswertung

Bereits im Herbst 2021, während der Konzeptphase der KLAR!, wurde eine Umfrage zum Thema „Wie nehmen Sie den Klimawandel in Ihrer Region wahr?“ durchgeführt. Zielgruppe dabei war die Bevölkerung der Region, deren Einstellung und Interesse zu Klimawandelanpassung abgefragt werden sollte. Diese Befragung wird am Ende der KLAR! Umsetzungsphase wiederholt und die Ergebnisse verglichen. Am Ende der Konzeptphase soll das Bewusstsein und das Wissen zu Klimawandelanpassung deutlich gestiegen sein.

13 MAßNAHMENABLAUFPLAN

		2022						2023						2024											
		6	7	8	9	10	11	12	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	1	2	3	4	5
GANTT Diagramm KLAR Wilder Kaiser		1. Projektjahr												2. Projektjahr											
		M1	M2	M3	M4	M5	M6	M7	M8	M9	M10	M11	M12	M13	M14	M15	M16	M17	M18	M19	M20	M21	M22	M23	M24
MA 0	Projektmanagement																								
0.1	Dokumentation, Controlling & Berichtswesen																								
0.2	Teilnahme an allgemeinen KLAR-Veranstaltungen																								
0.3	Austauschaktivitäten mit Mitgliedsgemeinden + Trägerorganisation+ LEADER																								
MA 1	Öffentlichkeitsarbeit und Vernetzung																								
1.1	KLAR! Büro Etablierung																								
1.2	Durchführung von Stammtischen																								
1.3	Öffentlichkeitsarbeit (Presseaussendungen, Newsletter, Homepage, etc.)																								
1.4	Erstellung von Regions-Medien (Flyer, Roll-Up, etc.)																								
MA 2	Tourismus																								
2.1	Klima-wandeln am Wilden Kaiser																								
2.2	Infokampagne "KaiserWetter? Kaiser Klima!"																								
2.3	Klimabotschafter*innen																								
MA 3	Almwirtschaft																								
3.1	Trockenheit auf den Almen																								
3.2	Phänologieprojekt mit Almbauern (Tandem mit KLAR regio3)																								
MA 4	Katastrophenschutz																								
4.1	Regionaler Katastrophenschutz																								
4.2	Krisenkommunikation Bürger*innen																								
MA 5	Bauen und Wohnen																								
5.1	Vorzeigeprojekt ökologisches und klimafittes Bauen																								
5.2	Konezpt für natürliche Beschattung																								
5.3	Dachnutzung PV und Dachbegrünung																								
MA 6	Wasser																								
6.1	Regenwassernutzung - Entlastung der Kanalisation																								
6.2	Wildes Klares Kaiserwasser																								
MA 7	Naturschutz																								
7.1	Alte Sorten - Neue Arten																								
7.2	Klimafitter Bergwald																								
7.3	Neophyten																								
MA 8	Klimaraumplanung																								
8.1	Bodenversiegelung																								
8.2	Raum-Vision für gutes Klima																								
MA 9	Landwirtschaft																								
9.1	Storytelling zu regionalen Produkten																								
9.2	Klimafolgen in der Landwirtschaft																								
MA 10	Gesundheit und Energie																								
10.1	Klimawandelauswirkungen auf Menschen																								
10.2	Cool bleiben																								

14 QUELLENVERZEICHNIS

Amt der Tiroler Landesregierung (2021a): Tiroler Nachhaltigkeits- und Klimastrategie. S. 52. Online verfügbar unter https://klimafitter.bergwald.tirol/wp-content/uploads/2021/09/Nachhaltigkeits-undKlimastrategie_2021.pdf, zuletzt geprüft am 01.12.2021.

Amt der Tiroler Landesregierung (2021b): Tiroler Waldstrategie 2030. Einleitung. Online verfügbar unter https://klimafitter.bergwald.eu/wp-content/uploads/2021/11/Waldstrategie_2030_Web.pdf, zuletzt geprüft am 01.12.2021.

Anpassungsnetzwerk.at (2021): Ziel des Netzwerks. Online verfügbar unter <https://anpassungsnetzwerk.at/>, zuletzt geprüft am 01.12.2021.

Klimawandelanpassung.at (2021): Politik. Österreich. Online verfügbar unter: <https://www.klimawandelanpassung.at/kwa-politik/kwa-oesterreich>, zuletzt geprüft am 01.12.2021.

Statistik Austria (2010): Blick auf die Gemeinde. Landwirtschaft. Land- und forstwirtschaftliche Betriebe und Flächen nach Erwerbsart. Werte der vier Betrachtungsgemeinden, S.1. Wien. online verfügbar unter <https://www.statistik.at/blickgem/gemList.do?bdl=7>, zuletzt geprüft am 22.12.2021.

Statistik Austria (2021a): Blick auf die Gemeinde. Wohnbevölkerung. Bevölkerungsentwicklung. Werte der vier Betrachtungsgemeinden, S.1. Wien. Online verfügbar unter <https://www.statistik.at/blickgem/gemList.do?bdl=7>, zuletzt geprüft am 22.12.2021.

Statistik Austria (2021b): Blick auf die Gemeinde. Haushalt und Familien. Haushalte nach Haushaltstyp bzw. -größe. Werte für die vier Betrachtungsgemeinden, S.1. Wien. Online verfügbar unter <https://www.statistik.at/blickgem/gemList.do?bdl=7>, zuletzt geprüft am 22.12.2021.

15 ABBILDUNGSVERZEICHNIS

Abbildung 1: Blick auf eine Regionsgemeinde und dem Wilden Kaiser Gebirge	7
Abbildung 2: Waldflächen in der Region	8
Abbildung 3: Hintersteiner See in Scheffau am Wilden Kaiser	9
Abbildung 4: Flächenverteilung ÖROK Atlas, eigene Darstellung)	10
Abbildung 5: Gemeindedaten (Wikipedia.org, 22.21.2021)	11
Abbildung 6: Bevölkerungsentwicklung.....	12
Abbildung 7: Bevölkerungswachstum Scheffau & Going	12
Abbildung 8: Erwerbstätige und Pendlerverhalten	13
Abbildung 9: Tourismusstatistik.....	13
Abbildung 10: Vergleich der Nächtigungsentwicklung Winter/Sommer	14
Abbildung 11: Kommunaler Energieverbrauch je Einwohner, Quelle: Umsetzungskonzept zur Klima & Modellregion Wilder Kaiser	16
Abbildung 12: Ärztliche Versorgung je Gemeinde.....	17
Abbildung 13: Entwicklung der Lufttemperatur in der Region.....	18
Abbildung 14: Trockenheitsindex	18
Abbildung 15: Climamap Hitzeszenario für die Region	19
Abbildung 16: Häufung der Badetage.....	19
Abbildung 17: Entwicklung der Frost-Tau-Wechseltage.....	20
Abbildung 18: Entwicklung der Heizgradtage.....	21
Abbildung 19: Maximaler Tagesniederschlag	21
Abbildung 20: Niederschlagsmenge im Jahr	21
Abbildung 21: Winterniederschlag	22
Abbildung 22: Beginn der Vegetationsperiode.....	23
Abbildung 23: Veränderung der Vegetationsperiode.....	23